

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Preisprospekt  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 226.

Freitag, 27. September 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Läger per Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnung werden angenommen. Ausgabe-Ordnung für die Nummer des Abgabebetags 14 Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Rauter & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Raxenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Auf dem an der südwestlichen Grenze des Truppenübungsplatzes Zeltbahn mit Schutzhütte auf Zeltbahn gelegenen neuerbauten Schulschleiflande beabsichtigt das Königl. 2. Pionier-Battalion Nr. 22 zu Riesa in den Monaten Oktober, November und Dezember dieses Jahres an den Wochentagen Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 12 Uhr Mittags bis 4 Uhr Nachmittags Schulschleifen abzuhalten.

solle, werden die Gemeinden pp. durch das Pionier-Battalion 24 Stunden vorher in Kenntnis gesetzt werden und bleibt den Herren Gemeindevorständen und Ortsvorstehern überlassen, auch dies in ordnungsgemäßer Weise bekannt zu machen.

Großenhain und Oschag, am 24. September 1901.  
**Die Königl. Amtshauptmannschaften.**  
Dr. Uhlmann. v. Carlowitz.

Die am Weidener Weg (Pionier-Kaserne) stehenden Obstbäume sollen **Sonnabend, den 28. September 1901, nachmittags 3 Uhr** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden. **Sammelpunkt:** Wache der Pionier-Kaserne.

Der Rath der Stadt Riesa, am 25. September 1901.  
Docters. Ege.

458 B.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 27. September 1901.

Morgen, Sonnabend, beginnen in den städtischen Schulen die Michaeliserferien. Der Unterricht wird Montag, den 7. Oktober wieder aufgenommen. An diesem Tage wird auch die Einweisung der beiden neuen Schuldirektoren, Herren Dr. phil. Göhl und Dr. phil. Schöne, stattfinden. In der gewerblichen Fortbildungsschule nimmt bereits Sonntag, den 6. Oktober, der Zeichenunterricht wieder seinen Anfang. Er wird während des Winterhalbjahres in der Zeit von 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr eröffnet. Die Stadtbibliothek ist während der Ferien geschlossen.

Ueber „Die Bedeutung der Handelsverträge für Deutschlands Handel, Gewerbe und Industrie“ will in objektiver Weise der Kreisverein Riesa vom Verbande Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig am 3. Oktober, Abends 1/2 9 Uhr im Saale des Hotel Wettiner Hofes einen Vortrag halten lassen. Die Frage der Handelsverträge, die so sehr unter der Parteilichkeit und Gunst zu leiden hat, in rein sachlicher objektiver Weise behandeln zu lassen, ist eine Aufgabe, die volles Lob verdient. Diese Frage, von deren Entscheidung mehr abhängt, als man sich Einer im Volke sich träumen läßt, greift in ihrer Bedeutung natürlich weit über den enghörigen Kreis der Mitglieder des den Vortrag veranstaltenden Vereins hinaus. Es giebt heute keinen Beruf, keinen Stand, keine Klasse, es giebt überhaupt keine Schicht in der Bevölkerung, die nicht an dem Zustandekommen oder Nichtzustandekommen von Handelsverträgen interessiert ist, und der nicht daran liegen muß, sich ein klares, zuverlässiges Bild über die hochbedeutende Frage der Handelsverträge zu beschaffen, um danach dann selbst ihre eigene Stellungnahme einschlagen zu können. Der Redner des Abends ist Herr Schriftsteller Cordes, Dresden, der, wie man uns mittheilt, mit allen einschlägigen Fragen aufs Innigste vertraut ist. Auch Göhlen wird der Zutritt zu dem Vortrag gestattet sein.

Man berichtet uns: Das am Sonntag, den 22. September, im Saale des Hotel Höpfer vom dramatischen Wohlthätigkeitsverein veranstaltete Theater mit Ball kann in allen Theilen als wohl gelungen bezeichnet werden. Nicht nur, daß sich die Spieler alle Mühe gaben, ihre Rollen gut durchzuführen, was ihnen auch gelang, auch der Verein hatte alle Kräfte angewendet, um den Reiz des Stüdes durch eine hübsche Bühnenausstattung noch zu erhöhen. Es sei nur an die Garten Scene im 3. Akt erinnert, in dem sich nach Aufrollen des Vorhangs den Zuschauern ein vollständiger Garten mit Lauben, lebenden Bäumen, Gebüsch und Illuminationslampen darbot. Jeder, der die Vorstellung besucht hat, wird zugestehen müssen, daß der Verein das Möglichste leistete, dem Publikum, das sich auch dankbar erwies und nicht mit seinem Beifall sorgte, ein paar angenehme Stunden zu verschaffen. Auch in pekuniärer Hinsicht war der Erfolg ein guter, denn nach Abzug der Unkosten war noch ein Ueberschuß von 130 Mk. 5 Pfg. zu verzeichnen, welcher dem Stadtrath zur Erhaltung eines Freibettes im neuen Krankenhaus überwiesen wurde.

Im Saale des Gasthofes zu Merzdorf findet morgen und übermorgen, Sonnabend und Sonntag, eine vom Obst- und Gartenbauverein Borna, Merzdorf und Umgegend veranstaltete Obstausstellung statt, die hiermit zur Beachtung und zum Besuch bestens empfohlen sei.

Nach einer aus München vorliegenden Meldung hat das dortige Landgericht jetzt zum zweiten Male einen Fabrikbesitzer freigesprochen, der nicht gebildet hatte, daß der Fabrik-Inspektor seinen Weg in die zu inspizierende Fabrik durch den für die Arbeiter bestimmten Eingang nehme, sondern verlangt hatte, daß er durch das Bureau gehe. Das Gericht legte darauf Gewicht, daß durch das Verlangen des Fabrikherrn die Inspektion faktisch nicht beeinträchtigt worden sei.

Falsch's Wettervorhersage für die nächste Zeit lautet: 24. bis 30. September. Der kritische Termin vom 28. (1. Ordnung) dürfte von erneuten, ziemlich starken Regenfällen begleitet sein. 1. bis 6. Oktober. Das regnerische Wetter hält an. 7. bis 14. Oktober. Es wird wieder ziemlich trocken, doch treten vielfach Schneefälle ein. Die Temperatur geht Anfangs bedeutend zurück, steigt aber in den letzten Tagen mit der Annäherung des kritischen Termins vom 12. (2. Ordnung) wieder an. Auch nehmen zu dieser Zeit die Regen an Stärke und Ausbreitung bedeutend zu.

Gemäß § 14 des Gesetzes, die staatliche Schlachtviehversteigerung betreffend, vom 2. Juni 1898 sind von dem Verwaltungsausschusse der Anstalt für staatliche Schlachtviehversteigerung für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. December 1901 die der Ermittlung der Entschädigungen nach § 2 des angeführten Gesetzes zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise für die einzelnen Viehgattungen für je 50 kg Schlachtgewicht wie folgt festgesetzt worden:

A. Rindern:	1) vollfleischige, ausgewässerte, höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	65,50 Mk.
	2) junge fleischige, nicht ausgewässerte — ältere ausgewässerte	61,50 "
	3) mäßig genährte junge — gut genährte ältere	57,50 "
	4) gering genährte jeden Alters	49,50 "
	5) abgemagerte	42,50 "
B. Kalben u. Kühe:	1) vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes	63,50 "
	2) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	61,— "
	3) ältere ausgewässerte Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	57,— "
	4) mäßig genährte Kühe und Kalben	52,50 "
	5) gering genährte dergl.	46,— "
	6) a. abgemagerte dergl. . . . .	36,— "
	b. länger krank, bez. durch Krankheit abgemagerte Thiere . . . . .	30,— "
C. Bullen:	1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes	59,— "
	2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere . . . . .	56,— "
	3) gering genährte . . . . .	52,— "
	4) abgemagerte . . . . .	45,— "
D. Schweine:	1) vollfleischige der fetteren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren . . . . .	63,— "
	2) fleischige . . . . .	60,50 "
	3) gering entwickelte, sowie ausgewässerte Schnittschweine (Altschneiber) und Sauen	57,50 "
	4) nicht ausgewässerte Sauen und Zuchtweiber . . . . .	46,— "

Die Winterausgabe (giltig ab 1. October) von R. Frigisches Kursbuch für Sachsen, das übrige Mitteldeutschland, Pommern und Schlesien, sowie die hauptsächlichsten Anschlußbahnen in Nord- und Süddeutschland u. s. w. ist soeben erschienen und bei allen sächsischen Stationen, sowie in den meisten Buchhandlungen zum bisherigen Preise von 50 Pfg. zu haben. Dieses Kursbuch hat einen sehr vielseitigen Inhalt. Es beschränkt sich nicht nur darauf, die Fahrpläne der Eisenbahnen, Dampfstraßen und Fahrposten abzuzeichnen, sondern es verarbeitet das immer mehr anwachsende Material zu einem nützlichen, zuverlässigen und bequemen Rathgeber für alle Reisenden mit einer auf langjährige Erfahrungen gegründeten besonderen Uebersicht. Insbesondere enthält auch das Verzeichnis der Vorkursfahrten zwischen Dresden, Chemnitz und Zwickau und stammlicher Verkehrsstellen des Landes allein so viele werthvolle Hinweise, auch hinsichtlich der Gültigkeit der Rückfahrkarten über verschiedene Linien, daß der Reiser, den Frigisches Kursbuch auch in dieser

Hinsicht den Reisenden bringt, klar in die Augen springt und die große Verbreitung des Buches erklärlich macht. Ohne Vergrößerung des Umfanges ist diese Uebersicht auch zu einem Belegwerke der Jahrmärkte in Sachsen vervollständigt worden. Aus den sehr erweiterten direkten Verbindungen und Fahrpreisen, die das Buch enthält, kann man sich auch über größere Reisen leicht orientiren.

Dresden, 27. September. Prinzessin Friedrich August ist in vergangener Nacht 12 Uhr 42 Min. in Waghwitz von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Mutter und Kind befinden sich wohl.

Dresden, 27. September. Wie das von Dr. Leopold, Dr. Fleckler und Dr. Weinzier unterzeichnete Bulletin besagt, ist das Befinden der Prinzessin Friedrich August und der neugeborenen Prinzessin den Umständen nach ein gutes. Die Taufe der neugeborenen Prinzessin findet Sonntag Mittag in der Kapelle zu Waghwitz statt.

Oschag. Eine kleine Besprechung fand vorgestern, Mittwoch, Vormittag 11 Uhr in der Turnhalle unserer Bürgerschule statt. Sämmtliche Schüler und Schülerinnen der Klassen 2 aus der 1. und 2. Bürgerschule erhielten je ein Blumenstöckchen zur Pflege, die Knaben Fuchsen, die Mädchen Pelargonien. Herr Direktor Daase wies die Kinder auf den Zweck dieser Veranstaltung hin und sprach Herrn Kunst- und Handelsgärtner Reinhold, als dem Spender der 172 Pflanzen, herzlichsten Dank aus, worauf Herr Lehrer Werner die jungen Pfleger auf die Bedürfnisse der Pflanzen aufmerksam machte und bemsprechende Anleitung zur Kultur gab. Im Laufe des nächsten Sommers sollen die Ergebnisse dieses Versuches einer Blumenpflege durch Kinder durch eine Ausstellung geprüft werden. Hoffentlich findet das kleine Unternehmen auch bei den Eltern unserer Schüler Anklang und ein wenig Unterstützung insoweit, als sie das Interesse der Kinder für ihre Pflänzlinge im Laufe der Zeit nicht einschlummern lassen. (Sch. Gem.)

Großenhain, 26. September. Gegenwärtig findet hier eine Blausammlung statt, die Herr Archibaldus Wilsdorf arrangirt hat, und in der gegen 90 verschiedene Arten Blühe, sämmtlich aus den umliegenden Wäldern stammend, gezeigt und erklärt werden. — Einen Vortrag über die Errichtung eines Hallenschwimmbades wird am kommenden Montag Herr Bürgermeister Räder aus Köpeln im hiesigen Gesellschaftsaule halten. Veranstaltung ist der Vortragsabend vom Verein „Goldschloß Carolastiftung“.

Großenhain. Eine harte, aber gerechte Strafe warf das hiesige Schöffengericht für eine Rabenmutter aus, die ihre Stiefkinder, ein noch schulpflichtiges Mädchen, mit einer Krampade barbarisch mißhandelt hatte. Die „fürsorgliche Mutter“ erhielt zehn Monate Gefängniß zubüßen.

Merzdorf. Ein raffinirtes Schwindelmander wurde dieser Tage hier ausgeführt. Bei einem hiesigen Schiffseigner und Holzhändler erschien ein onkündig gesehener Mann, welcher sich als Angestellter der chemischen Fabrik Nabeau, welche zur Zeit in Rünchitz einen größeren Fabrikbau ausführt, ausgab, um bei der Firma Bestellungen auf Steinfahren und Holzlieferungen zu machen. Er gab die Holzmaße in sachverständiger Weise an und bediente sich hierbei einer zweimetrigen Schmiege, auf welcher der Firmastempel der chemischen Fabrik zu sehen war. Der Besteller war auch mit den Schiffshändlern verhältnißmäßig vollständig vertraut, und gab die Ausführung der bestellten Arbeiten so richtig an, daß bei dem Comptoirpersonal der betreffenden Firma nicht der geringste Zweifel an der Richtigkeit der Bestellung entstand. Nachdem diese Geschäfte soweit erledigt waren, begann sich der Besteller, daß er die Rechnung einer anderen Merzdorfer Firma einreichen habe und diesen Betrag, da der Betreffende auf Zahlung dränge, obgleich

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

er den Betrag nicht vollständig bei sich habe, gleich abmachen wollte. Er erklärte auch dies in so überzeugender Weise, daß der Kassier des Geschäftes sein Ersuchen, ihm zur Regelung dieser Angelegenheit einen Borschuß von einigen hundert Mark zu geben, die er morgen früh zurückbringen werde, nicht abgelehnt wurde. Der Mann ging darauf noch in den Wirtshauswirt Galtzof, kaufte sich dort ein Glas Bier, ließ dabei ein der erhaltenen Geldstücke wechseln und bis von Stunde an verschwunden. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, dem Schwindler auf die Spur zu kommen. (R. Tbl.)

Dresden, 26. September. Der hiesige Ortsverband der Pensionkassisten deutscher Journalisten und Schriftsteller hielt am Mittwoch Abend im Centraltheater-Cafee eine gut besuchte Vorstandssitzung ab, in welcher man sich hauptsächlich mit der bekannten Angelegenheit der Dresdner Kreditkassisten für Industrie und Handel und der Dresdner Presse beschäftigte. Nach einer kurzen Debatte wurde einstimmig beschlossen, an die Redaktion der „Berliner Morgenpost“ nachstehendes Schreiben zu richten: „Nach den nunmehr abgeschlossenen Ermittlungen in der von der „Berliner Morgenpost“ mehrfach erwähnten Angelegenheit der Dresdner Kreditkassisten für Industrie und Handel und der Dresdner Presse ist der Gesamtvorstand des Ortsverbandes Dresden der Pensionkassisten deutscher Journalisten und Schriftsteller zu der Erkenntnis gekommen, daß seine am Sonnabend, den 7. September, in gutem Glauben gefasste Resolution sich selber als überholt herausgestellt hat, da zwei Mitglieder des Ortsverbandes (Schäferschütz) in der in Frage kommenden Angelegenheit verwickelt sind. Der Gesamtvorstand des Ortsverbandes Dresden der Pensionkassisten deutscher Journalisten und Schriftsteller nimmt deshalb den gegen die Redaktion der „Berliner Morgenpost“ erhobenen Vorwurf der Verleumdung hiermit zurück und bittet um Entschuldigung. Gleichzeitig wird hiermit das Ersuchen verbunden, von der vorstehenden Erklärung dem Herrn Verfasser des hier in Frage kommenden Artikels Kenntnis zu geben. Hochachtungsvoll der Gesamtvorstand des Ortsverbandes Dresden der Pensionkassisten deutscher Journalisten und Schriftsteller. Guido Müller, 1. Vorsitzender.“

Dresden. Als ein gefälliger Wunderdoktor machte unlängst der frühere Photograph Franz Hermann Smith die Gegend von Radeberg, Niederan, Alersdorf, Eisenberg und Mültz unsicher. Die Diagnosen der Ärzte galten ihm nicht, er versprach, durch seine Behandlungswiese die Kranken in kurzer Zeit zu heilen und verordnete als Hauptmittel ausnahmslos rohe Kartoffelschalen, wozu in einzelnen Fällen Fichtenspitzen und einige Öle traten. Dieser „Doktor“ verlangte für eine Heilung bis zu 30 Mk., empfing entsprechende Anzahlung und ließ sich dann nicht mehr blicken. In einzelnen Fällen gab sich Smith sogar als Beauftragter eines Kassenarztes aus. Das Landgericht verurteilte den Betrüger zu neun Monaten Gefängnis und 100 Mk. Geldstrafe.

Bad Eiser, 26. September. Auf dem Wege von Aisch nach Steingrün wurde am Montag Vormittag an einem Waldrande der Weber Johann Seidel aus letzterem Orte von einem Wegelagerer überfallen und ihm Geld und Uhr abgefordert. Da sich Seidel hierzu nicht ohne Weiteres bereit fand, so entstand ein verzweifeltes Ringen zwischen den beiden, bis es dem am Boden liegenden Ueberfallenen gelang, einen Fichtenzweig zu erreichen und damit dem Räuber einen Hieb zu versetzen. Derselbe war so wuchtig, daß der Betroffene bewußtlos wurde, als aber Seidel von Steingrün mit Hilfe zurückkehrte, war der Räuber wieder zu sich gekommen und hatte sich gedrückt. Er konnte noch nicht dingfest gemacht werden.

Schnitz. Für die mit 4500 Mk. Gehalt ausgeschriebene Bürgermeisterei haben sich sieben Bewerber gemeldet. Schandau, 26. September. Die elektrische Bahn nach dem Wasserfall hält ihren Verkehr in diesem Jahre noch bis Sonntag, den 6. October Abends aufrecht, da der Besuch infolge des schönen und warmen Wetters noch andauernd gut ist. Die herrliche Farbentönung der das Strahlensicht umsäumenden Wälder ist jetzt gerade auch eine besonders schöne, und von der Bahn aus kann man Neße und Fische vielfach beobachten. Die Benutzung der Bahn steigert sich übrigens von Jahr zu Jahr und übertrifft auch in diesem Sommer die des Vorjahres bereits um ein erhebliches.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Der blutige Kampf gegen Evangelische in Böhmischem Jinnwald, wovon wir schon ausführliches berichtet, erfährt noch eine weitere Beleuchtung durch einen dem „Leipz. Tgl.“ zur Verfügung gestellten Brief. Derselbe lautet:

Turn, den 23. September. Der Angriff geschah von zwei Seiten (Vocal: Wiliner Bierhalle, 100 Schritt von der Grenze). Der Mob griff im ersten Stod in einem Lokale ohne Ausgang an, während von der Straße aus die fanatisierte Menge, welche um 4 Uhr Gottesdienst hatte, mit kindstoppgroßen Steinen bombardierte. Die Wucht war so groß, daß die Fensterkreuze eingeworfen wurden. In den Händen hielten die Leute ihre Gebetbücher und Rosenkränze. Alle Augenzeugen berichten, daß es als ein Wunder anzusehen sei, daß Kinder nicht schwer verletzt wurden. Anbei übersende ich den Katechismus der Kleinen D... welche denselben als Schutz vor's Gesicht hielt. Sie sehen auf der Vorderseite die Spuren der Klänscherben, da die Meute mit zerbrochenen Biergläsern warf. Das Kind (acht Jahre) ist unverletzt geblieben. Der Katechismus war nagelneu. Die 54 Jahre alte Frau S. aus Turn ist am Kopfe schwer verletzt, dem Turnwart Fr. von Klostergrab wurde das Nasenbein eingeschlagen, unser Herr D. verwundet und Vicar Ungnad bei der Vertreibung der Kinder arg zugerichtet. Herr W., ein Kämpfer von 1870, beschrieb den Anblick der Scene als grauenvoll und haarsträubend. Auch in diesem Brief wird auf Grund verschiedener sehr verdächtiger Anzeigen angenommen, daß der Ueberfall verabredet und wohl vorbereitet war. Die Stimmung in der deutschen Grenzbevölkerung ist natürlich aufs Höchste erregt. Der Vorfall

wird im Reichsrath zur Sprache gebracht werden, nachdem Reichstagsh. Dr. Eisenhoh Anzeige an den Ministerpräsidenten v. Körber erstattet hat. Das Gleiche ist bei der Staatsanwaltschaft geschehen.

Von der sächs.-bayerischen Grenze, 25. Sept. Bei Gelegenheit der in den letzten Tagen in unserer Gegend stattgefundenen Raubder wurde der 23 Jahre alte Expedientensohn Jesheln aus Bamberg, von einem Gepäckwagen des 1. Chevauleger-Regiments, welcher umkippte, getroffen und ihm der Brustkorb eingebrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Falkenstein, 25. September. In unseren einheimischen Industriezweigen, der Schiffenfabrikerei und der englischen Cardinen-Zubehör, ist seit einigen Tagen wieder ein lebhafteres Tempo eingetreten und die Maschinen sind wieder voll beschäftigt. In der Schiffenfabrikerei werden jetzt unausgesetzt zahlreiche Arbeiterkräfte, namentlich weibliches Arbeiterpersonal, gesucht. Chemnitz. Das Ch. Tbl. erklärt, daß an der Nachricht der Allg. Ztg., daß Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August beabsichtigt, demnachst aus der militärischen Laufbahn auszuschreiten, um sich in den verschiedenen Zweigen der Verwaltung zu beschäftigen, auch nicht ein wahres Wort ist.

Conradsdorf. Gestern in früher Morgenstunde brach auf dem Kühn'schen Gute ein größeres Schuppenfeuer aus, wodurch das Gut bis auf die Grundmauern eingeäschert wurde.

Schubert, 27. September. Der Handarbeiter Louis Jg. ist gestern früh wegen Wilddieberei verhaftet worden. Er hat bedauerlich schon ungezählte Vorstrafen erlitten, darunter auch mehrere Jahre Zuchthaus. Unger ist gegenwärtig 60 Jahre alt, er war wegen seiner kolossalen Körperkräfte bereits in früheren Jahren gefürchtet, weshalb zu seiner Beförderung ein größeres Aufgebot von Schutzmännern nötig war.

Wylau, 25. September. Der Bau der projektirten Eisenbahn Wylau-Lengenfeld dürfte bei der jetzigen Finanzlage Sachsen noch lange auf sich warten lassen, denn an eine Verwirklichung der hohen Baukosten ist nicht zu denken, ja es werden nicht einmal annähernd die Betriebskosten wieder erlangt werden. Dagegen soll das schöne Straßenprojekt Wylau-Wetzsch zur Ausführung gelangen. Die neue Straße wird durch das Stoppachthal gebaut und erhält Anschluss an die Straße Wetzsch-Wylau. Sie wird namentlich dann von großem Werthe sein, wenn auch einst die Eisenbahn durch dieses Thal gebaut wird, und zwar deshalb, weil dann die Baumaterialien für die Bahn auf ihr leicht angefahren werden können.

Penitz. In der am 26. d. M. abgehaltenen Sitzung des Aufsichtsrathes der hiesigen Papierfabrik wurde beschlossen, von dem 726 445 Mk. betragenden Jahresgewinn nach rechtlichen Abzügen und Rückstellungen der am 22. October d. J. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz. für das Geschäftsjahr 1900/1901, also in gleicher Höhe wie für das Vorjahr, in Vorschlag zu bringen.

Raunhof. Wie bereits mitgeteilt wurde, sind am Sonnabend drei österreichische Offiziere in der Nähe von Raunhof bei Leipzig mit dem Ballon „Meteor“ nach zehnständiger Fahrt glatt gelandet. Es war dies keine militär-aeronautische Versuchsfahrt, sondern eine Vergnügungsfahrt, zu welcher Erzherzog Leopold Salvator seinen Ballon den genannten Offizieren zur Verfügung gestellt hat. Die Fahrt, welche die Offiziere unternommen hatten, war ebenso durch die Flugdauer, als durch die Länge des zurückgelegten Feldes bemerkenswerth. Um 8 Uhr früh erfolgte vom Arsenal in Wien aus der Aufstieg des Ballons. Der Tag war sonnig und schön, aber die Luft in den tieferen Regionen ziemlich kühl bewegt. Ueber den Wolken, durch welche die Orientierung sehr erschwert war, schwebte er dahin, bis in der Nähe von Kolin in Böhmen die Wolkenbedeckung sich öffnete und der Ausblick auf die Erde frei wurde. Die Wolken jagten davon, so daß von nun an bis zum Ende der Fahrt ein freier, unerschütterter Rundblick möglich war. Von Kolin wendete sich der Ballon nach Westen und flog in einer Höhe von 1000 Metern mitten über das Hausfeld von Prag, das aus dieser hohen Vogelperspektive einen anziehenden Anblick bot. Dann ging die Fahrt, die nun sehr genussvoll war, weiter über Melnik, Bobositz, Billin und Brz; von letzterem Orte aus ging der Ballon über das böhmische Erzgebirge, dessen Panorama dem Luftschiffern einen herrlichen Anblick gewährte. Bald war die sächsische Grenze überflogen, und der Ballon nahm seinen Kurs gegen Chemnitz und von da gegen Leipzig.

Leipzig. Die Nachricht, daß der Leipziger Centralbahnhof in „monumentaler Einfachheit“ erstehen soll, hat hier viel böses Blut gemacht, da man diese „Einfachheit“ für eine Umkehrung von Mächtigkeit hält und Leipzig doch hinter Dresden nicht zurückstehen will.

Leipzig, 25. September. Die Gymnasialkurse des Allgemeinen Deutschen Frauenvereins zu Leipzig werden in der nächsten Zeit eine Umwandlung in Kurse mit dem Unterrichtsplane des Realgymnasiums erfahren, und zwar in der Weise, daß die jetzigen Kurse bis zu ihrer Verendung in der bisherigen Weise fortgesetzt werden, während für die neu zu bildenden der Plan des Realgymnasiums untergelegt wird. Doch wird auch in Zukunft dafür Sorge getragen werden, daß denjenigen Schülerinnen, welche zu ihrer weiteren Ausbildung des Oeistlichen bedürfen, auch hierzu die hinreichende Gelegenheit gegeben wird.

### Aus aller Welt.

In Tilsit kamen zwei Kinder bei dem Brande des Hauses Jägerstraße 8 in den Flammen um. Sie waren von den Eltern allein zu Hause geblieben. Das älteste Kind machte sich mit der Petroleumlampe zu schaffen, welche umstürzte und explodirte. Das älteste Mädchen rettete sich noch rechtzeitig und ließ die beiden jüngeren Geschwister zurück. — Durch ausgeströmte Kohlen gas erstickte in der Nacht zum 26. d. die Ehefrau des Fabrikanten Ernst Wagner in Greiz. Drei Kinder sind schwer erkrankt, eins davon lag gestern im Sterben. — Die Leje der Frühtrauben an der Ahr hat durchgehends ein schlechtes Ergebnis gehabt. Der reiche Traubenbehang ist zum größten Theile verfault. Das Wenige, was geerntet wurde, war oben-

drein von geringer Qualität. Postgewicht 65 Grad. — Wie aus Kallberge-Waldersdorf gemeldet wird, hat sich dort gestern ein schweres Verbrechen ereignet. Die etwa 40 Jahre alte Arbeiterfrau Andrey hat den 71-jährigen Rentenempfänger Rothfisch erschossen. Wie es heißt, soll die Frau die That in einem Anfall von Geistesgestörttheit begangen haben. — Wie die „Westf. Volkstz.“ meldet, wurde bei der bakteriologischen Untersuchung des Gelsenkirchener Leitungswassers festgestellt, daß dasselbe Typhusbazillen enthält. — Die große Viehhandlung Gebrüder Rothfisch in Cannstatt in Württemberg hat ihre Zahlungen eingestellt. Der vor wenigen Tagen verstorbene Hauptinhaber der Firma hatte sich Bankaccepte, deren Betrag zusammen sich auf 300 000 Mark beläuft, unterschreiben lassen und in Umlauf gesetzt. Zwei Stuttgarter Schlächtermeister sind dadurch, daß auf sie allein 46 000 Mark Accepte laufen, vor den Konkurs gestellt. Auch verschiedene Bankiers, welche die Wechsel begeben haben, werden Verluste erleiden. — Die Zeche „Hoffnungsthal“ stellt, einer Meldung aus Bochum zufolge, am 1. October den Betrieb ein. Der ganzen Belegschaft (350 Mann) wurde gekündigt. Nur das Pumpwerk wird im Betriebe bleiben. — Ein seltenes Familienereignis hat sich dieser Tage bei dem Schuhmacher M.'schen Ehepaar in Ziegenitz zugetragen. Der Storch beschenkte daselbst mit Trillingen (2 Knaben und 1 Mädchen). Mutter und Kinder befinden sich wohl. — In den Ausstand getreten sind in Agram die Schüler der oberen Klassen des Realgymnasiums. Sie fordern die Ersetzung des mißliebigen Professors der Mathematik, Dr. Rajcen, durch eine andere Lehrkraft. Die Direktion lehnte diese Forderung ab, worauf alle Schüler den Vorträgen fernblieben. Man befürchtet, daß die streikenden Schüler fortgeschickt und daß die Klasse gesperrt werde. — Wie man aus Lauban berichtet, sand der Werkmeister Friebe in Hartmannsdorf beim Brande seines Wohnhauses den Tod in den Flammen. — In Fez ist ein portugiesischer Staatsangehöriger durch einen sanatischen Volksheiler brutal gemißhandelt und schwer verletzt worden. — Wegen Mordverfuchens an seiner Ehefrau und seinen sieben Kindern stand gestern in Köln der Arbeiter Dreßler vor den Geschworenen. Dreßler hatte seiner Zeit seine Frau verurteilt, daß sie starb, und seine Kinder schwer verletzt. Die gestrige Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten, der, wie der Sachverständige Geheimrath Pelmann-Bonn befandete, vor bezw. während der That sich in einem Zustande befunden habe, der freie Willensbestimmung nahezu gänzlich ausschloß. Staatsanwalt Dr. Kaiser hatte eine Verurtheilung wegen Todtschlags resp. versuchten Todtschlags beantragt. Dreßler wurde sofort in Freiheit gesetzt.

### Vermischtes.

Hoch klingt das Lied vom braven Mann! Eine Heldenthat auf hoher See meldet ein Schreiben, das im Namen der mehr als tausend Passagiere des Dampfers „Königin Luise“ von Newyork aus nach Berlin gerichtet ist: Am 9. September, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, erscholl der Ruf an Bord der „Königin Luise“, die ihre Fahrt Sonnabend, 31. August, von Bremen nach Newyork antrat und 1300 Passagiere an Bord hatte: „Ein Mann über Bord!“ Das Schiff wurde sobald wie möglich zum Stehen gebracht, ein Boot mit einem Offizier und einigen Matrosen wurde klar gemacht, nach ungefähr 10 Minuten ein zweites Boot, aber alles Suchen war ohne Erfolg. Plötzlich erscholl der Ruf: „Da schwimmt er, er lebt noch!“ Als diesen Ruf unser Mitpassagier August Leimann aus Nürnberg hörte, warf er blitzschnell seinen Rock und seine Stiefel ab, um in die Fluth von einer Höhe von ungefähr 40 Fuß vom oberen Promenadenbeck zu springen. Viele hielten Leimann für verloren, wenn er in die hohe See spränge, und suchten ihn mit Gewalt an Armen und Beinen festzuhalten (die Baronin v. Wrangel riß ihm bei dieser Gelegenheit den Hemdärmel aus), im Nu schleuderte er seine Hinderer unansicht von sich, schlang sich auf die Brüstung des oberen Promenadenbeckes und wagte den gefährlichen Sprung. Lautlose Stille auf dem ganzen Deck. Gebete, wie man nachträglich erfuhr, begleiteten ihn, aber auch manche Frauen fielen in Ohnmacht, und manche beweineten ihn. Jeder athmete erleichtert auf, als nach einiger Zeit Leimann an der Oberfläche erschien. Augenblicklich hatte er sich orientirt, wo der Unglückliche sich befand, so schnell wie möglich suchte er an ihn heranzukommen, faßte ihn von hinten unter die Arme, hielt seinen Kopf über Wasser und schwamm nach dem Rettungsgürtel, der sich in einer Entfernung von 10-15 Meter befand, legte den Unglücklichen mit großer Geschicklichkeit in den Gürtel und schwamm dem Rettungsboot zu, welches indessen näher herangekommen war. Zuerst wurde der Gerettete ins Boot gezogen und dann unser Held unter donnernden Hurrahrufen. Unbeschreiblich war der Anblick, als das Boot hochgewunden war, und Leimann auf das Deck sprang. Das Hurrahrufen nahm kein Ende, und Jeder recknete es sich zur Ehre, dem kühnen, unerschrockenen Manne, der sein Leben in Gefahr setzte, die Hand zu drücken, denn auch der verwegenste Amerikaner bewunderte seine Heldenthat.

Ueber den Automobilunfall bei den holländischen Manövern werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Nach der großen Parade zu Maastricht fuhr der kommandirende General Schneider mit den fremden Militärattachés und deren Führer, dem holländischen Kapitän Baron W. van Asbed, in zwei Selbstfahrern nach Valkenberg zurück, wo die fremdländischen Offiziere im Quartier lagen. Der Weg wurde in kürzester Zeit zurückgelegt, und ohne jeden Zwischenfall waren die Herren gegen 4 Uhr bis kurz vor Valkenberg gekommen, als plötzlich

auf still abfahrender Bahn die Bremse des zweiten Wagens, der etwas zurückgeblieben war, versagte, und das Fahrzeug nun in rasendem Laufe in das Schächchen hineinschob. Der Erste, der auf das Versagen der Bremse aufmerksam gemacht und zur Vorsicht gemahnt hatte, war Obersteuermann v. Ziegler. Da es sich als unmöglich erwies, das Fahrzeug unter den gegebenen Umständen zum Stehen zu bringen oder aber es durch das enge Maastrichter Thor zu steuern, so mußte man sich dem Schicksal überlassen; ein Abspringen vom Wagen war wegen dessen Bauart für die Offiziere unmöglich; nur dem den Führer begleitenden Keinen Knaben gelang es, sich durch einen kühnen Sprung in Sicherheit zu bringen. Der Wagen mit den übrigen fünf Insassen rannte mit voller Wucht gegen das Thorgebäude, wodurch alle Personen herausgeworfen und gegen die linke Seite des Thorbogens geschleudert wurden. Obersteuermann v. Ziegler blieb trotz der schweren Verletzungen bei Bewußtsein und konnte noch selbst den sofort zu Hilfe eilenden Leuten Anweisungen geben. Er ertrug, wie das „Echo der Gegenwart“ meldet, seine Schmerzen mit großer Tapferkeit, und als man ihn später mit aller Vorsicht in einen Wagen gebracht hatte, der ihn in das Maastrichter Krankenhaus „Kavarienberg“ überführen sollte, dankte er mehrfach seiner Umgebung für die ihm zugewendete Sorgfalt und winkte mit der auch blutig verletzten Hand noch einen Abschiedsgruß aus dem Wagen heraus. Ein Glück war es jedenfalls, daß das in Schuß gerathene Fahrzeug das ihm vorausgehende, in dem sich der holländische General Schneider und der schwedische Attache befanden, nicht einholte, — in diesem Falle wären zweifellos beide Wägen verunglückt. Der holländische Hauptmann van Asbed ist, wie bereits gemeldet, seinen Verletzungen erlegen. Während der ganzen Nacht hatten die eiligst herbeigerufene Gattin und zahlreiche Kameraden an seinem Lager gewacht.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**  
vom 27. September 1901.

X Berlin. Die Kaiserin ist heute früh 7 Uhr von Reminten kommend im Neuen Palais eingetroffen.  
X Berlin. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Kopenhagen: Die hiesige „Nationaltende“ veröffentlicht einen Aufsatz, der die Verhandlungen bei der Kaiserzusammenkunft in Danzig die bevorstehende Proklamation der Einverleibung der Randspure in den russischen Staatsverband gewissermaßen als Ergebnis der Verhandlungen zwischen den beiden Kaisern sei die Gewißheit der Lösung eventuell bestehender Schwierigkeiten in dieser Frage gewissermaßen.  
X Halle a. S. Meldung der „Holl. Ztg.“ Der Steinscher Lange aus Bischofroda wurde wegen Stillschleppens und Mordes, begangen an der 5-jährigen Elise Honigsmann, zum Tode und zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.  
X Mannheim. Seit gestern Abend 8 Uhr stehen die Häuser, in denen sich das Kaspitalger der chemischen Fabrik „Lindenhof“ befindet, in Flamme. Die Feuerwehr hatte bis Mitternacht wenig Erfolg. Das Benzinslager steht in großer Gefahr. Der Schaden ist bedeutend. (Holl. Ztg.)  
X Frankfurt a. M. Wie der New-Yorker Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ erklärt, hat Präsident Roosevelt kurz nach den Trauerfeierlichkeiten in Washington dem Professor Münsterberg in Boston geschrieben: Es giebt sehr wenige Dinge, die mir so am Herzen liegen, als daß zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten stets die warmste Freundschaft herrschen möge.  
X Wien. Das offiziöse Fremdenblatt widmet den heute hier eintreffenden Truppen einen herzlich gehaltenen Artikel, welcher mit den Worten schließt: Wir heißen die Gäste herzlich willkommen und gebeten an die

ernste Mission, mit der sie vor einem Jahre hinausgezogen sind. Wir freuen uns, die Kriegskameraden der letzten, die Vertreter der Armee des mit unserer Monarchie verbündeten deutschen Reiches begrüßen zu können.  
X Wien. Der hiesige Advokat Viktor von Osenheim ließ gestern durch zwei Offiziere den Bürgermeister Langer fordern, weil dieser gegen Osenheim wegen des Vorgehens gegen die Kommunalwassergebühren im Gemeinderath abfällige Reserven gemacht hätte. Langer lehnte die Forderung unter Hinweis auf seine reichliche Ueberzeugung und mit der Begründung ab, daß er sich die Freiheit, seine Meinung zu äußern, als Bürgermeister nicht beschränken lasse.  
X Wien. Das 2. Bataillon des 2. deutschen ostasiatischen Infanterie-Regiments traf 11 1/2 Uhr Vormittags von Triest hier ein und wurde auf dem Bahnhofe von dem Kommandanten Grafen Uexküll-Exylenband und Vertretern der Militärbehörden und der deutschen Volkspolizei empfangen. Auf dem Wege zur Albrechtstörner-Bez. zur Hofburg wurde das Bataillon von der Bevölkerung wärmstens begrüßt. Etwa 5000 Mann der Wiener Garnison bildeten Spalier.  
X Wien. Wie die Blätter aus Laibach melden, wurden die aus China zurückkehrenden deutschen Truppen vom Landespräsidenten, dem Bürgermeister und von einer Abordnung des Offizierskorps begrüßt und sodann festlich bewirtet.  
X Aachen. Das Postamt S. Lud hat seine Zahlungen eingestellt. Bankier Lud ist seit gestern verschwunden.  
X Rom. Der „Tribuna“ zufolge sieht sich der Papst seit zwei Tagen etwas unwohl, empfängt aber trotzdem Besucher. Die „Italia“ dagegen behauptet, der Papst sei nicht unwohl. Er lese zwar seit einigen Tagen nicht mehr die Messe, stehe auch später auf, aber nur aus Ruhebedürfnis, welches bei einem Greise von 92 Jahren ganz erklärlich sei. Der „Osservatore Romano“ meldet, der Papst habe gestern vier Nobiles empfangen.  
X Rom. Der Fürst und die Fürstin Victor Kalachyze, die als gefährliche Anarchisten durch Dektete ausgewiesen waren, wurden gestern hier verhaftet. Fürst Kalachyze war im Jahre 1887 in Russland wegen eines Anschlages gegen das Leben des Kaisers von Russland zum Tode verurteilt worden, nachdem er im Jahre 1888 wegen Fabrikation von Bomben aus Frankreich ausgewiesen worden war. Die Verhafteten werden an die Grenze gebracht.  
X Triest. Der deutsche Major Förster richtete bei der Abreise der deutschen Truppen ein Telegramm an Kaiser Franz Joseph, worin er für den Empfang, der den deutschen Truppen zu Theil geworden ist, dankte.  
X Marseille. Mit der Fällung des Ballons, in dem Baron de Baux eine Ueberfahrt über das Mitteländische Meer machen will, ist gestern begonnen worden. Der Ballon hat den Namen „Méditerranée“ erhalten. Die Ausfahrt wird in den ersten Tagen des Oktober stattfinden.  
X Madrid. Die Gerüchte über die bevorstehende Karlistenbewegung nehmen einen immer größeren Umfang an. Von der Grenze wird das Eintreffen bekannter Karlistenführer angekündigt, von denen mehrere erklärt haben, eine Erhebung stehe bevor. — General Deyler dementirt die Gerüchte über die Errichtung von Festungswerken in der Nähe von Gibraltar. Er habe niemals daran gedacht, solche dort zu errichten, weil ein Konflikt mit England die notwendige Folge davon sein würde.  
X Buffalo. Egoisoz wurde zum Tode durch Elektrizität verurtheilt, und zwar soll die Hinrichtung erfolgen in der Woche, die mit dem 28. Oktober beginnt.  
X London. Die „Times“ berichten aus Simla: Die in den letzten Tagen niedergegangenen Regengüsse haben die Ernte gerettet. Die Lage ist jetzt eine gute, ausgenommen in Rajputana, Penschab und in einem Theile der nordwestlichen Provinzen.  
X London. Die Einladungen an die fremden Staatsoberhäupter zur Krönungsfest des Königs Eduard werden im Laufe des Monats November erfolgen.

X Coruna. Beim Kentern eines Fischerbootes sind 7 Personen ertrunken.  
X Caracas. Ein Mitglied des venezolanischen Kabinetts erklärte, Venezuela habe bei der Entsendung eines Kreuzers nach Rio Hacha keinen anderen Zweck verfolgt, als die Bewegungen der Kolumbier zu überwachen. Die venezolanischen Truppen haben nicht ein einziges Mal wissentlich die Grenze überschritten. Die venezolanischen Truppen haben eine Stärke von 11000 Mann.  
X Newyork. Wie der „Frankf. Ztg.“ gemeldet wird, hat in Newyork (Newjersey) eine Explosion in den Gaswerken stattgefunden, bei der 11 Personen getödtet wurden.

**Zum Krieg in Südafrika.**

X Berlin. Der „L.A.“ berichtet aus London: Einem Berichte der „Daily News“ aus Kapstadt zufolge dehnt sich die Rebellion überallhin aus, wo die britischen mit der Vermittlung des Krieges betrauten Offiziere unter dem Druck der englischen Populisten zumweilen für die holländische Bevölkerung geradezu jedes Recht abgeschafft haben.  
X Brüssel. Vom internationalen Schiedsgericht, erklärte Dr. Lehds in einer Unterredung, daß in absehbarer Zeit eine Antwort nicht zu erwarten sei. Es könne darauf an, ob die Vertreter der Mächte im Haag an ihre Regierung berichtet haben. Die Lage auf dem Kriegsschauplatz ist entschieden günstig für die Buren. Mit Dr. Kniper hatte Dr. Lehds bei dessen Regierungsantritt nicht verhandelt. Lehds bleibt vorläufig hier.  
X Brüssel. Die „Independence belge“ berichtet, daß im Haag das Gerücht von einem bedeutenden Siege der Buren verbreitet war. Die Engländer sollen 250 Mann und 2 Kanonen erbeutet haben. Dr. Lehds ist hierüber nicht bekannt.  
X London. Die „Daily News“ giebt das gestern Abend in militärischen Kreisen im Umlauf gewesene Gerücht wieder, daß Lord Kitchener seine Entlassung als Oberkommandirender in Südafrika wegen Meinungsverschiedenheiten mit dem Kriegsminister Broderick gegeben habe. Die Regierung hätte darauf bestanden, daß Kitchener eine von ihm getroffene Entscheidung wieder aufgeben, was Kitchener abgelehnt habe. Die Regierung hätte um die Intervention einer hochstehenden Persönlichkeit nachgesucht.  
X London. Der „Standard“ meldet aus Durban: Es befindet sich die Meldung von einem am 25. September bei Standerton erfolgten Bahnunfall. Das Unglück wurde durch eine verbogene Schiene herbeigeführt. Der Zug führte Gardebrigaden mit sich, von denen 6 getödtet und 36 verwundet wurden.  
X London. „Daily Mail“ berichtet aus Kapstadt: Eine Unmenge Heuschrecken haben sich im Orange-Freistaat niedergelassen und verursachen dort großen Schaden. — Die Verlustliste der Engländer in Südafrika verzeichnet für gestern 3 Tödtete, 3 Verwundete, 8 an Krankheiten Verstorbene.  
X Pretoria. Die Ernte in Transvaal ist ungewöhnlich reich ausgefallen und genügt vollauf, die Bedürfnisse der Truppen zu decken. (?)  
X Pretoria. Aus Standerton wird gemeldet, General Botha hat sich von der Grenze Natal zurückgezogen, um nach Ermelo zu marschiren.  
X Dordrecht. Gestern fand zwischen den Truppen des Obersten Dalgaty und den Buren ein Gefecht statt. Die Buren wurden nach Norden gedrängt.

**Kirchennachrichten von Götta.**

Dom. 17. v. Trln.  
Früh 8 Uhr Friedigtottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst. Abend 8 Uhr Jünglingsverein.

**Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 27. September 1901.**

Deutsche Bonds.		Rab. Gilt. 25 Tkt.		Lomb.		Ingor.		Gold.		Börsen.		S.-A.		Courts.		Stemmschl.		Apr.	
3	90.10	3	101 1/2	4	101 1/2	4	99 1/2	4	99 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2	5 1/2
3 1/2	100.50	3 1/2	87 1/2	3 1/2	87 1/2	3 1/2	93.50	3 1/2	93.50	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2	7 1/2
3 1/2	100.50	3 1/2	95.50	3 1/2	95.50	3 1/2	90.75	3 1/2	90.75	10	10	10	10	10	10	10	10	10	10
3	90.30	3	102.25	3	102.25	3	77 1/2	3	77 1/2	11	11	11	11	11	11	11	11	11	11
3 1/2	99.90	3 1/2	88	3 1/2	88	3 1/2	189.90	3 1/2	189.90	12	12	12	12	12	12	12	12	12	12
3 1/2	99.90	3 1/2	99.25	3 1/2	99.25	3 1/2	—	3 1/2	—	13	13	13	13	13	13	13	13	13	13
3 1/2	94.50	3 1/2	98.70	3 1/2	98.70	3 1/2	—	3 1/2	—	14	14	14	14	14	14	14	14	14	14
3 1/2	99.90	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	15	15	15	15	15	15	15	15	15	15
3	88.40	3	—	3	—	3	—	3	—	16	16	16	16	16	16	16	16	16	16
3	88.75	3	—	3	—	3	—	3	—	17	17	17	17	17	17	17	17	17	17
3 1/2	99.50	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	18	18	18	18	18	18	18	18	18	18
3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	19	19	19	19	19	19	19	19	19	19
3 1/2	94.30	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	20	20	20	20	20	20	20	20	20	20
3 1/2	98.75	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	21	21	21	21	21	21	21	21	21	21
3 1/2	103	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	22	22	22	22	22	22	22	22	22	22
3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	23	23	23	23	23	23	23	23	23	23
3 1/2	99.80	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	24	24	24	24	24	24	24	24	24	24
3 1/2	99.75	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	25	25	25	25	25	25	25	25	25	25
3 1/2	99.10	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
3 1/2	98.40	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	27	27	27	27	27	27	27	27	27	27
3 1/2	103	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	28	28	28	28	28	28	28	28	28	28
3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	29	29	29	29	29	29	29	29	29	29
3 1/2	99.80	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30
3 1/2	99.75	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	3 1/2	—	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31

**An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien etc.**  
Einsparung aller werthhabenden Coupons und Dividendenheine.  
Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.  
Geeignete Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.  
Jean Juchacz Aufsichtung für die Sonntagshandeln. Zu sofort in dauernde Beschäftigung gesucht. Otto Schneider, Comp. 8. w. verlauf. Fortsch. Meindorfer. Carlmarcke zu hochwilligen Preisen empfängt. Schmidt Lehmann, Albertplatz 6. d. St. Reiches Einlagepapier zu verkaufen in der Götta.

**Wenz, Blochmann & Co.**  
Filiale Niesner  
Bahnhofstr. 2  
(früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung.  
Beleihung börsengängiger Werthpapiere.  
[Safes-Schrank-Einrichtung]  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

**Gasthof „Stadt Riesa“, Poppitz.**  
 Sonntag, den 29. September  
**Mostfest mit Garten-Freiconcert**  
 und darauffolgender  
**gutbesetzter Ballmusik.**  
 Hierzu ladet freundlich ein **Julius Haupt.**

**Diesbar, Rosengarten.**  
**Grosses Mostfest**  
 Sonntag, den 29. September,  
 wobei mit warmen Speisen u. selbstgebackenem Kuchen bestens aufwartet.  
 Um zahlreichen Besuch bittet **Otto Schammelt.**

**Telegramm!** Zum ersten Male **Telegramm!**  
 in Riesa  
**auf dem Schützenplatz.**

Einem geehrten Publikum von hier und Umgegend zur gefl. Kenntniss,  
 dass ich auf der Durchreise nach Rölland vom 28. September bis 1. October mit meinem großen

**Dampferoussel**  
**über Berg und Thal**

Kuffelung genommen und bitte um recht zahlreichen Besuch. Die Direction.  
**Große Ausbattung. Eigene elektrische Beleuchtung.**  
**Reiches Concertprogramm.**

Zum 1. Oct. 2 vornehm ausgestattete Zimmer Nähe der 32 er Kaiserstr. gesucht. Angeb. mit Preisangabe unt. 163 abzugeben **Wagfr. 27.**

**Eleg. möbl. Zimmer**  
 mit Schlafstube, elektr. Licht, ev. auch Stallung, passend für Offizier oder Einjähr., per 1. Oct. zu vermieten **Hauptstr. 60.**

**Mk. 5000**  
 auf sichere Hypothek gesucht. Off sub **H. B.** in die Exped. d. Bl. erbet.

**Mk. 23000**  
 auf prima 2. Hypothek von pünftlichem Binszahler gesucht. Offerten sub „Hypothek“ in die Exped. d. Bl. \*

Für 1. oder 15. Oct. wird ein **Hausmädchen** gesucht.  
 Frau **G. Häbler, Ross-Blth.-Pl. 7.**

Für die Expedition eines hiesigen Versandtgeschäfts wird ein **solider junger Mann** mit schöner, deutlicher Schrift, flotter, selbständiger Arbeiter, per 1. Januar event. auch früher gesucht. Offerten unt. **H. B.** in die Exped. d. Bl. erb.

**Maurer u. Arbeiter**  
 nimmt an der Poller am Neubau **Friedrich-August-Str., Riesa.**

  
**Oldenburger Milchvieh.**  
 Sonnabend, den 5. Oktbr. stellen wir einen größeren Transport bester **Rühe, Kalben** und **springfähige Bullen**, sowie  $\frac{1}{2}$  jährige Kuh- und Bullenkälber in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.  
 Poppitz und Fichtenberg (Elb).  
**Gebr. Kramer.**

**Pa. Brüg-Oiliner**  
**Pochglanz-Kohlen**  
 empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff **A. G. Hering.**

**Pa. Maria-Schneier**  
**Braunkohlen**  
 verkauft in allen Sortirungen ab Schiff in Riesa **E. K. Schulze.**

**Briketts.**  
 Beste erhaltene **Calson-Briketts** empfiehlt noch zu Sommerpreisen **Friedrich Schmidt, Wagfr. 5.**

**Geschäfts-Veränderung.**

Meinen werthen Kunden, sowie einem hochgeehrten Publikum von Riesa und Umgegend zur Kenntniss, dass ich mein Geschäft von jetzt ab nicht mehr **Schützenstr. 25**, sondern

**Hauptstraße 3,**  
 vis-à-vis Herrn Kaufmann **Roeth**, befindet. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Otto Schneider, Schuhmachermeister.**

**Bestes Lager**  
 in **Polster-Wäbeln**  
 in allen Geschmacksrichtungen u. Preislagen empfiehlt

**Richard Fährnich,**  
 Tapezierer und Dekorateur,  
 Rastanstr. 67.  
 Besichtigung auch ohne Kauf gestattet.

**Fertige Siebe u. Durchwürfe**  
 für jeden Zweck, **Gewebe und Gesechte** in jeder Maschenweite und Stärke, verzinkt, verzinkt, Messing, Koffboar u. **Feinstergaze, Stacheldraht, Eisengitter** u. empfiehlt billigt  
**Adolf Richter.**  
 Reparaturen innerhalb 24 Stunden.

**Achtung!**  
 Morgen Sonnabend werden **fette Gänse** ausgehachtet und verhandelt.  
**Clomens Bürger,**  
 Wild- und Geflügelhandlung.

**Freibank Riesa.**  
 Morgen Sonnabend, den 28. September Verkauf von **40 kg Raß-Kaisch** zum Preise von **35 Mk.** pro  $\frac{1}{2}$  kg.

**Billiges Brennholz.**  
 Dieferne heute ab **dieferne Kette 1. Sorte Mk. 4.50, dieferne Kette 2. Sorte Mk. 3.50**, pro Meter bei **Verpackung frei Riesa** bis vor's Haus.  
**Schiff-Verkehr.**  
**Emil Laidhold.**

**Wagen Todesfall**  
 meiner lieben Frau bleibt mein Geschäft morgen, den **28. September, bis 5 Uhr Nachmittags** geschlossen.  
**Bernhard Berger, Restaurateur.**

**P. P.**  
 Meiner hochgeehrten Kundschaft und den Einwohnern von Gröba und Umgegend bringe mein  
**Putz- und Modewaarengeschäft**  
 in empfehlende Erinnerung. Gleichzeitig zeige den Eingang **sämtlicher Neuheiten** für die Wintersaison an. Grosse Auswahl in ff. Wäsche, auf Wunsch mit Namen in Carton und Wäsche. Ausserdem lege mir reichhaltiges Lager in **Tapissier-Artikeln**

zu, empfehle diese zu Weihnachtsgeschenken einer geneigten Beachtung. Bei Bedarf um gütige Berücksichtigung bittend!  
 zeichne hochachtungsvoll  
**Gröba. Anna Mauersberger.**

**Dank.**  
 Bei dem Begräbnisse unseres so unerwartet aus dem Loben geschiedenen lieben Sohnes, Bruders und Schwagers **Otto Biebrach** sind uns Beweise der Theilnahme in überraschend grosser Zahl zu theil geworden. Herzlichen Dank Allen, die uns ihr Mitgefühl in irgend einer Weise bekundet haben.  
 Riesa, den 27. Sept. 1901.  
**Die trauernde Mutter nebst Angehörigen.**

Für die liebevolle Theilnahme, sowie für den reichen Blumenschmuck beim Hinscheiden meines innigstgeliebten Mannes, unsers guten Vaters, Schwiegersohnes, Bruders, Onkels und Schwagers, des Werkmeisters Herrn **Max Emil Weint,** sagen Allen den **herzlichsten Dank.**  
 Dies gilt besonders Herrn Direktor Glückmann, Herrn Prokurist Eisenreich nebst Familie, dem Contorpersonal, den Arbeitern der Oelfabrik und der Speicherei- und Speditions-A.-G., sowie dem Werkmeister-Verein, dem Gesang-Verein „Sängerkränz“, den Freunden und Bekannten, ferner Herrn Illfageistlichen Sieber für seine trostreichen Worte am Grabe.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Anna vorw. Weint.**

**Nachruf.**  
 Unserm werthen Vorstand und Mitbegründer unseres Vereins,  
**Herrn Heinrich Günther,**  
 rufen wir ein „**Ruhe sanft!**“ in die kühle Gruft nach.  
**Verein „Eintracht“ zu Weida.**

**Nachruf.**  
 Am 23. Sept. verschied plötzlich und unerwartet in seinem Beruf durch Unglücksfall unser lieber Colleague, Herr **Max Weint.**  
 Sein lauterer und biederer Charakter, sowie sein freundliches Wesen sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.  
**Werkmeister-Verein Riesa.**

**Obfkaustellung.**  
 Der **Obf- und Gertrudverein** **Wesche, Witzdorf und Umgegend** veranstaltet  
**Sonnabend, den 28. Sept., von Mittags 1 Uhr bis Sonntag, den 29. Sept., Abends 7 Uhr.**

Im Saale des Gasthofes zu Witzdorf eine Obfkaustellung u. und ladet zum Besuche freundlich ein.  
**Der Vorstand.**  
**Hochfeine 4 Pf.-Cigarre,** passend für Unterhändler, pro 100 Stück **2,50 Mk.**, empfiehlt **Robert Schneider, Wilhelmstr. 4.**  
**Substanz 10 Pfd. Gold Mk. 6,50, 1/2 Dutt. 1/2, Gougl Mk. 5,25.**  
**D. Sälzer, Linde 1/298 via Dresden.**

**Syrup,**  
 1 Pfund 18 Pfg., empfiehlt **Rieser Wehlhandlung, Hauptstr. 58.**

**Bolksmudeln,**  
 1 Pfund 25 Pfg., empfiehlt **Rieser Wehlhandlung, Hauptstr. 58.**

**Echten Düsseldorf Tafelsohn**  
 1 Pfund 25 Pfg., empfiehlt **Rieser Wehlhandlung, Hauptstr. 58.**

**ff. Honigsyrup,**  
 1 Pfund 35 Pfg., empfiehlt **Rieser Wehlhandlung, Hauptstr. 58.**

**Schöne Winteranden, Pflanzen, Kessel und Birnen** sind zu haben bei **Birker, Rastanstr. 44.**

**Schöne Gartenpflanzen, Winteräpfel und Birnen** liegen zum Verkauf bei **M. Cieslak, fr. Rettungsbau.**

**Pflaumen**  
 empfiehlt, Scheffel 4 Mk., Füllpflaumen 3 Mk. **Jähnichen in Rietz.**

**Bräuerei Röderrau.**  
 Sonnabend Abend wird **Jungbier** gefüllt.

**Gasthof Stößig.**  
 Sonntag, den 29. Septbr.  
 feiner **Jugendball,**  
 wozu ergebentst einladet **H. Köstly.**  
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
**Erich Schmidt, Gröba.**

**Hotel Stadt Dresden.**  
 Morgen Sonnabend **Schlachtfest.**  
**Franz Kubner.**

  
 Die geehrten Collegen werden gebeten, sich zur **Beihelligung am Begräbniss** der Frau des Collegen **H. Berger** morgen **Sonnabend Mittag 1 Uhr** im Restaurant **Germania** zu sammeln.  
**Der Vorstand.**

**Herzlicher Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unseres so plötzlich von uns geschiedenen Vaters, Sohnes, Bruders u. Schwagers, **Julius Max Werner,** können wir nicht unterlassen, allen Verwandten und Bekannten für die liebevolle Theilnahme und den herrlichen Blumenschmuck herzlich zu danken. Insbesondere herzlichsten Dank seinen geehrten Herren Ehele, sowie dem Personal der Spielerei-Altien-Gesellschaft und seinen lieben Mitarbeitern für des Gedenks zu seiner letzten Ruhestätte, sowie Herrn Illfageistlichen Sieber für die Trostesworte am Grabe. Der Herr möge Alle vor ähnlichen Schicksalschlägen bewahren.  
 Riesa, Pustitz, 26. Septbr. 1901.  
 Die trauernde Wittwe **Marie Werner** nebst Kindern und Angehörigen.  
**Georg 1 Wellage.**

## Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

### „Niesauer Tageblatt u. Anzeiger“

für das

#### vierte Vierteljahr

werden von sämtlichen Kaiserlichen Postanstalten (Bestellungspreis Nr. 8309), unserer Expedition und unseren Ausbringern angenommen.

Bezugspreis: 55 Pf. pro Monat.  
(M. 1,65 vierteljährlich.)

Auch Monats-Abonnements werden sowohl von der Post als auch von der Geschäftsstelle in Niesau (Kohlenstraße 59), in Straßla von Herrn Cigarrenfabrikant W. Feind und allen Ausbringern angenommen.

## Anzeigen

finden durch das „Niesauer Tageblatt“, die im Bezirk Niesau verbreitetste Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Niesau.

Die Geschäftsstelle.

## Venezuela.

Von Dr. R. West.

Kochdruck verboten.

Der Krieg zwischen Kolumbien und Venezuela hat die Aufmerksamkeit der Welt auf diese beiden südamerikanischen Republiken gerichtet. Die reguläre Streitmacht der beiden Staaten ist zwar nicht groß, sie besteht in beiden aus rund 6000 Mann, aber die Miliz oder Nationalgarde kann in Venezuela auf eine Viertelmillion gebracht werden, in Kolumbien noch höher. Es kann also in einem länger andauernden Kriege zu ordentlichem Blutvergießen kommen, was bei diesen heißblütigen Völkern gar leicht möglich ist. Der letzte Bürgerkrieg in Venezuela dauerte von 1866 bis 1870, vernichtete ungeheuer viel Menschenleben und zerstörte die Viehzucht so vollständig, daß sich dieselbe bis heute noch nicht erholt hat. Venezuela besitzt nämlich die berühmten Llanos, das heißt gras- und Kräuterreiche Ebenen, die hundertmal mehr Vieh ernähren könnten, als heute darin weidet. Die Llanos sind charakteristisch für Venezuela, wie es die Urwälder für Kolumbien sind. Der Name Venezuela rührt her von einem Indianerdorf, das die im Jahre 1499 hier zuerst landenden Spanier erblickten. Sie nannten daher das Land Venezuela, Klein-Venedig. Dieses Pfahldorf lag aber nicht, wie viele Lehrbücher melden, im Meere; es lag vielmehr in einem Balde. In der Regenzeit überschwemmte der Regen des Himmels oft so sehr das Land, daß es monatelang unter Wasser stand. Die Ureinwohner, die Ottomanen, Kariben und Arawaken waren also gezwungen, Pfahlbauten zu machen, wollten sie nicht wie die Fische im Wasser leben. Aber nicht nur der Pfahlbauten wegen nannten die Spanier das Land nach Venedig, sondern auch der schönen, milden Luft halber.

Durch hohe Berge umschlossen und geschützt herrscht in dem alten spanischen Generalkapitanat meist eine schöne, milde, tropische Frühlingsluft, deren Genuß nicht durch lästige Insekten, wie die Mosquitos, getrübt wird. Heute ist natürlich das Land von der Kultur beledet. Die Ueberflutungen werden durch entsprechende Anlagen ver-

hindert. Caracas, die Hauptstadt, besitzt so gut wie Berlin und Paris heute seine Kanalisation, Wasserleitung und elektrische Bahn. Die Einwohnerzahl der Hauptstadt beträgt zwischen 90 und 100 000 Seelen. Die Gesamt-Einwohnerzahl bezieht sich auf rund zwei und eine halbe Million, auf eine Landfläche von 1 043 900 Quadratmeter verteilt, also auf ein Land beinahe doppelt so groß wie Deutschland. Kolumbien ist nur wenig größer an Umfang und besitzt die doppelte Einwohnerzahl, die in früheren Zeiten sich sogar auf 10 Millionen belief. Erdbeben, Bürgerkriege und schlechte Staatswirtschaft haben in beiden Republiken schimm gewirkt. Das Erdbeben von Caracas im Jahre 1812 kostete von 50 000 Einwohnern 12 000 das Leben. Das Erdbeben von 1894 zerstörte 17 Städte und 20 Dörfer. Die eingewanderten Spanier haben sich mit den Ureinwohnern und den später dazugekommenen afrikanischen Negern zu einem wunderbaren Mischvolk ausgebildet. Keine Weiße, keine Schwarze und unverfälschte Indianer giebt es in Venezuela kaum noch zwei Prozent. Es ist dort eine Mischung von Rassen, die selbst einem Anthropologen wie Rudolf Birchow Freude machen muß.

Diese drei Hauptgruppen, Spanier, Neger und Indianer, sind bekannt als bequem und arbeitsfleh. Das bedingt aber bei Allen das Klima. Auch der fleißige Deutsche kommt in tropischen Ländern ganz von selbst zu einer gewissen Trägheit. Man kann sich also denken, daß es mit Kunst, Wissenschaft und Literatur in Venezuela nicht weit her ist. Caracas hat zwar eine Universität und das ganze Land besitzt eine große Anzahl von Schulen, aber die Benutzung dieser Bildungstätten läßt viel zu wünschen übrig. Wozu auch, denkt der Südamerikaner, das Land giebt ja leicht die nötige Nahrung.

Die Regierung ist nicht viel besser als das Volk, denn die Finanzen befinden sich stets in einem sehr bedauerlichen Zustande. Anleihen werden nach Möglichkeit erhoben, aber an Zinsen zahlen denkt die Regierung nicht. Wie wenig stropulös man in Venezuela ist, beweist der jetzige Krieg. Man greift, um Geld zu bekommen, das Eigentum der Bürger an, unter dem Vorwande, sie seien der Regierung feindlich gesinnt. Wenn es nötig ist, sollen auch die Anhänger der Regierung bluten. Und wie reich könnte das Land sein, wenn Regierung und Volk nur ein wenig guten Willen zeigten. In Venezuela wächst der beste Kakaobohnen. Die Karakasbohne ist die feinste und beste Kakaobohne der Welt. Schon allein die Ausnutzung dieses einen Handelsartikels könnte Land und Volk reich machen. Der Mais kann viermal im Jahre geerntet werden. Welcher ein Segen, wenn man bedenkt, daß derselbe bei uns oft nicht einmal im Jahre ordentlich reift.

An Kaffee- und Kakaobohnen kommen zwar jährlich ca. eine halbe Million Centner, an Rohrzucker noch etwas mehr zur Ausfuhr, aber was will das sagen bei einem so großen und fruchtbaren Lande. Und wogegen ein herrlicher Tabak wird hier gewonnen. Wer kennt nicht den „Parinas“, benannt nach der Stadt gleichen Namens? Die Gesamttausfuhr an Tabak beträgt jährlich nur eine Million Kilogramm, also 20 000 Centner.

Die katholische Kirche war früher von großem Einfluß in den südamerikanischen, von den Spaniern gegründeten Republiken. Aber heute ist die Religion wie in Spanien mehr eine Art Zeremonie als eine Herzenssache. Man geht zwar hier wie dort noch in die Messe, aber wie in eine Art Theater, weil man die Religionszeremonien liebt, weil man von Jugend auf daran gewöhnt ist. Jetzt ist die Kirche so machtlos wie der Staat, oder richtiger, wie die Staaten, denn Venezuela hat nicht etwa ein Oberhaupt, sondern es besteht aus neun Staaten, von denen jeder seinen Präsidenten hat. Von einer starken Hand kann da in der Regierung keine Rede sein. Daher auch

in früheren Zeiten kriegerische Unruhen und Rauffälle an der Tagesordnung waren, aus den kleinsten Ursachen, wie auch heute wieder. Unter dem Heerführer Bolivar, dem Befreier Venezuelas, im Jahre 1810, erklärte sich Venezuela als unabhängig und hatte bis 1846 einen geblühenden Friedenszustand, der dann jah und lange, bis 1861, durch Bürgerkriege und Kämpfe zwischen den Weißen und Farbigen unterbrochen wurde. Venezuela hat heute die Friedensvermittlung der Vereinigten Staaten von Nordamerika abgelehnt. Es fürchtet die imperialistischen Belüste des Großstaates. Ob es aber nicht besser unter dessen Fittige geborgen wäre??

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Das Kriegsministerium stellt mit: Da bei dem auf dem Dampfer „Batavia“ heimgeführten Transport ostasiatischer Truppen einzelne Typhusfälle vorgekommen sind und auch der Transport auf dem Dampfer „Redar“ nicht gänzlich frei von der Seuche ist, sollen diese Transporte von den später eintreffenden getrennt gehalten werden. Von den letzteren werden daher die Transporte auf den Dampfern „Albia“, „Gulvia“, „König Albert“, „Pisa“ und „Tacuman“ auf dem Truppenübungsplatz Loosdelt in Holstein und das über Wien zurückkehrende Batallion Jäger auf dem Truppenübungsplatz Landsdorf in Schlesien aufgelöst werden. Für die Ende October zu erwartenden Transporte auf den Dampfern „Bahia“, „Wittelsbach“ und „Grafelf“ stehen die Aufstellungsorte noch nicht fest. Die Begrüßung der aus Ostasien heimgeführten Truppen durch ihre Angehörigen ist jedoch auch auf den neubestimmten Plätzen ebensowenig zulässig, wie in Bremerhaven und Rummel.

Der letzte Theil der Novelle zur Reichsgewerbeordnung vom 26. Juli 1897, betreffend den Meisterstitel, tritt mit dem 1. October d. J. in Kraft. Danach hat von diesem Zeitpunkt ab Jeder, der persönlich ein Handwerk selbstständig ausübt und für dieses Handwerk die Befugnis zur Anstellung von Lehrlingen besitzt, die Berechtigung, den Meisterstitel zu führen. Diese Befugnis besitzen gegenwärtig alle diejenigen selbstständigen Handwerker, die wenigstens 24 Jahre alt sind und bis zum 1. April d. J. eine wenigstens zweijährige Lehrzeit ordnungsgemäß beendet oder fünf Jahre hindurch persönlich das Handwerk selbstständig ausgeübt haben oder eine gleich lange Zeit als Werkmeister oder in ähnlicher Stellung thätig gewesen sind. Diejenigen jungen Leute, die nach dem 1. April d. J. ihre Lehre beenden, haben, wenn sie später von ihrem 24. Lebensjahre ab Lehrlinge anstellen wollen, eine Lehrzeit von mindestens drei Jahren und das Bestehen der gesetzlichen Gesellenprüfung durch Belassung eines von dem zuständigen Prüfungsausschuss angefertigten Zeugnisses nachzuweisen. Alle diejenigen Handwerker, die diesen Bedingungen nicht genügen, dürfen vom 1. October d. J. ab den Meisterstitel nicht mehr ohne Weiteres führen, sondern haben sich gleich denjenigen, die sich nach dem 1. October d. J. selbstständig machen wollen, der Meisterprüfung zu unterziehen. Zu dieser aber werden sie in der Regel nur zugelassen, wenn sie mindestens drei Jahre als Geselle in ihrem Gewerbe thätig gewesen sind. Die Prüfung selbst wird durch die von der zuständigen Landesbehörde im Einvernehmen mit der Handwerkskammer errichtete Prüfungskommission abgenommen und soll den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausübung und Kostenberechnung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes, sowie der zu dessen selbständigem Betriebe sonst notwendigen Kenntnisse, insbesondere auch der Buch- und Rechnungsführung erbringen. Das Verfahren vor der Prüfungskommission der Gang der Prüfung und die Höhe der Prüfungsgebühren sind durch eine besondere Prüfungsordnung geregelt. Die Prüfungszeugnisse selbst sind kosten- und stempelfrei. Die unbefugte Führung des Meistertitels wird vom 1. October d. J. ab mit einer Geldstrafe bis zu 150 Mk. beziehungsweise Haft bis zu vier Wochen bestraft. Schließlich sei noch hervorgehoben,

## Der Götz „Million.“

Roman von Valeria Warrens (Wojkowskaja) in autorisierter Bearbeitung von Dr. Albert West.

Fortsetzung.

Diese Lebensart, deren die Leute so gern sich bedienen, wiederholte der Anwalt nur, um geschickt den Mangel an eigenen Gedanken zu maskieren, uneingedenk, daß sie den Mann, der vor ihm stand, eigentlich gar nicht treffen konnten, denn dessen Leben, Ansichten und Grundsätze wichen Himmelweit ab von den die Welt regierenden toden Formeln. Demgemäß hörte er sie auch ruhig an mit jenem stereotypen Halbächeln auf den Lippen, welches nur zu klar bezeugte, daß alle diese Ausführungen seine Ueberzeugung auch nicht um ein Haar breit abschwächen vermöchten. Dann erwiderte er:

„So ist es! Die Wahrheit kommt zumeist an das Tageslicht. Dann aber gewöhnlich nicht, wenn eine mächtige Hand sie geschickt im Verborgenen hält. — Die Zeit ist übrigens ein sehr relativer Ausdruck. Zwischen mir und dem Grafen Felix hat sie durchaus noch nicht entschieden!“

Diese ruhig ausgesprochenen Worte Kilian's und sein leidenschaftsloses Verhalten beunruhigten offenbar den Anwalt, welcher ganz etwas Anderes erwartet hatte. Man mußte ihm sehr viel versprochen haben für die Erfüllung der übernommenen Mission. Denn gereizt über Kilian's ihm fast verächtliches Verhalten fuhr er fort:

„Ich weiß nicht, verehrter Herr, ob Ihnen die Verhältnisse bekannt sind, in denen Graf Felix sich gegenwärtig befindet. Sein Sohn wird sich mit Prinzessin Stephanie E. vermählen. Und bei dieser Gelegenheit möchte der Graf gern die Zukunft des jungen Paars sichern vor allen Mißverständnissen und Streitigkeiten. Nur deshalb wünscht er Ihre Bergschlichtung auf all' Ihre Ansprüche, obgleich er dieselben für ebenso unbegründet, als unmöglich hält!“

„Wie sonderbar! Die Vorsicht des Grafen geht schon so weit, daß er selbst Unmögliches fürchtet!“

Diese kühl, spöttische Bemerkung brachte den Advokaten zum Aeußersten, so daß er rauh erwiderte: „Mein Herr! In unersichtlichen Händen kann Alles zum Rechtsstreite dienen!“

„In Voraussicht also meiner vermeintlichen Ehelosigkeit, wünscht der Graf, ich solle für Geld auf meine Ueberzeugung und Rechte verzichten? Wie schade, daß mein Vater nicht ebenso vorsichtig war gegenüber dem Bruder! Unsere gegenseitige Situation wäre jetzt eine ganz andere!“

Jetzt war wirklich mit ihm nicht mehr zu scherzen. Der Advokat hieran nicht gewöhnt, zog anfangs die Brauen zusammen, kam aber nach einigem Nachdenken zu der Einsicht, daß unzeitige Empfindlichkeit die Verhandlung nur unterbrechen und ihn um die erhofften Vorteile bringen werde.

Seine Stirn klärte sich daher wieder auf, als er erwiderte: „Lassen wir jetzt die Vergangenheit und vermengen wir sie nicht mit der Gegenwart, denn dies

wäre vergebene Mühe. Heute ist der Graf allein Herr der Situation. Bedenken Sie wohl, verehrter Herr, als Gatte und Familienhaupt, was nicht es Ihnen, unerfüllbaren Träumereien nachzugehen und eine Wirklichkeit zurückzuweisen, welche Ihnen selbst und Ihrem Herzen theuren Wesen ein unabhängiges Dasein sichern kann!“

„Nach Ihrer Meinung, mein Herr, müßte ich also als Familienhaupt alle übrigen Rücksichten und Pflichten hintensehen?“

„Unzweifelhaft!“ rief der Anwalt, erfreut über den Erfolg seiner Vorstellung, indem er die ihm gestellte Frage mit ungewohnter Aufrichtigkeit beantwortete.

„In diesem Falle, mein Herr, haben wir hierüber ganz entgegengesetzte Absichten. Denn ich bin der Meinung, daß ich gerade als Familienhaupt um so fester auf meinem Glauben und meiner Ueberzeugung beharren müßte, seien die Folgen, welche sie wollen. Denn mehr noch, als für mich selber, bin ich für diejenigen verantwortlich, die von mir abhängen!“

„Beste Frau!“ rief der Anwalt, sich an Cäcilia wendend, welche stumme Zeugin dieser ganzen Verhandlung war. „Hier handelt es sich auch um Ihre Zukunft! Stellen Sie doch gefälligst Ihrem Gatten vor, daß sein Stillsinn Niemandem zum Heile dient, und daß seine Unfähigkeit Keinem zum Nachtheil gereichen würde!“

Cäcilia erhob den sanften Blick zu Kilian, ohne hierauf etwas zu erwidern. Seine Ueberzeugung war auch die Ihre. Doch hatte sie nicht die Kraft, dies auszusprechen.

daß die in Fabriken u. s. w. beschäftigten Arbeiter vom 1. October ab sich nicht mehr Meißer in Verbindung mit einem Handwerk nennen dürfen.

Die Abfahrt des 2. Bataillons des 2. deutschen Ostasiatischen Infanterie-Regiments von Triefi fand gestern statt. Der Corpskommandant Feldzeugmeister Succobaty ritt, nachdem Major v. Pfeiffer Meldung erstattet hatte, die Front des Bataillons ab, setzte sich sodann an die Spitze des Bataillons und führte es vom Rolo IV nach dem Bahnhofs. Vom Rolo bis zum Bahnhofs bildete die Truppe des 97. Infanterie-Regiments Spalier. Am Bahnhofs angelangt, besetzte das Bataillon vor dem Feldzeugmeister, worauf nach herzlicher Verabschiedung unter den Klängen „Hell Dir im Siegertranz“, die Einschiffung der Truppen nach Wien in zwei Sonderzügen erfolgte, von denen der erste um 2 Uhr 30 Minuten, der zweite um 2 Uhr 45 Minuten abging.

Zu dem Wettkampf um den mittel- und südamerikanischen Markt, den Deutschland mit den Vereinigten Staaten während Roosevelt's Präsidentschaft auszutragen haben wird, rüsten sich bereits jetzt die in Betracht kommenden deutschen Oligarchen. Der Norddeutsche Lloyd hat die „Perle der Antillen“, Kuba, aus Korn genommen. Seine Schiffe werden von Mitte November ab in monatlichen, vom Februar nächsten Jahres ab in vierzehntägigen Zwischenräumen die Flagge Bremen nach Havanna, Cienfuegos, Manzanillo und Santiago de Cuba tragen. Die Hamburg-Amerika-Linie andererseits plant die Einrichtung eines Schnelldampferdienstes zwischen Hamburg-Southampton-Vissalon-Brasilien. Die Verbindung zwischen deutschen und südamerikanischen Häfen ist bisher ausschließlich durch Postdampfer bewerkstelligt worden. Es wird den Amerikanern schwer werden, gegen die deutsche Konkurrenz anzukämpfen; sie befinden sich von vornherein dadurch wesentlich im Nachtheil, daß sie eine regelmäßige Schiffsverbindung mit den Häfen des Südens überhaupt erst einzurichten haben. Gleichwohl wird die deutsche Exportindustrie unablässig behaft sein müssen, durch Preiswürdigkeit und gute Beschaffenheit ihrer Waaren die nordamerikanische Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen. Denn die neuen, bezw. beschleunigten Schiffsverbindungen können nur aufrecht erhalten werden bei beständigender Entwicklung des Frachtgeschäftes.

Die Arbeitslosigkeit hat nach den Zusammenstellungen der einzelnen Gewerkschaften in Berlin gegenwärtig einen bedenklichen Umfang angenommen. Neben der Metallindustrie, die in allen Zweigen über Störungen im Absatz und Einschränkung des Verkehrs klagt, ist auch die Textilindustrie in erheblichem Maße betroffen. In den Vororten treffen die Gemeindevorstellungen bereits Anhalten, um der Noth im kommenden Winter zu wehren. Gegenwärtig werden die Arbeitslosen, soweit sie Werkstätten von der Landarbeit haben, bei der Rüben- und Kartoffelernte verwendet. Die Zahl der Arbeitslosen schwankt dann weiter an, wenn durch ungünstige Witterung das Baugeschäft ein Ende erreicht. In Arbeiterkreisen wird heute die Zahl der Arbeitslosen auf ein Drittel der überhaupt beschäftigten Arbeiter berechnet. Arbeitslosen-Versammlungen in größerer Zahl sind für die nächste Zeit in Aussicht genommen.

**Italien.**

Es ist kein neuer pestverdächtigter Erkrankungsfall festgestellt worden. Da einer der Erkrankten in der Nacht zum 25. September gestorben ist, wird die Velichschau mit den notwendigen Vorsichtsmaßregeln erfolgen. Das Ergebnis wird erst morgen bekannt gegeben, weil die bakteriologische Untersuchung mit der Entwicklung der betreffenden Kulturen vorgenommen werden muß. Die Vasträger, die im Freihaufen Neapels beschäftigt waren, sind an Bord des Dampfers „Creto“ isoliert und werden dort auf einige Zeit unter Beobachtung bleiben. Die vorgelegten guten Nachrichten und die Gewißheit, daß die Behörden nichts verheimlichen, haben dazu beigetragen, die Erregung, welche durch die erste Feststellung der Krankheit sich der Bevölkerung bemächtigt hatte, ein wenig zu beruhigen.

**Bulgarien.**

Rußland sucht in Frankreich Kredit, nicht nur für sich, sondern auch für seine Freunde und Schützlinge. Die Bemühungen Bulgariens, in Frankreich eine Anleihe von 100 Millionen Franc unterzubringen, scheitern bisher erfolglos bleiben zu sollen. Jetzt aber ist, wie auf Grund zuverlässiger, aus bulgarischer Quelle stammenden Nachrichten mitgeteilt werden kann, eine Wendung zu Gunsten der bulgarischen Bemühungen eingetreten.

Diese Wendung wird von vertrauenswürdigem bulgarischer Seite auf vermittelnde Schritte Rußlands zurückgeführt, die anlässlich des Jarenbesuches in Frankreich erfolgt sind. Das Entgegenkommen der Pariser Finanzkreise gegenüber Bulgarien ist um so höher zu veranschlagen, als einerseits die Anleihe für einen Staat wie Bulgarien einvernehmlich beträchtlich ist und als andererseits an das französische Kapital, wenn auch nicht in diesem, so doch im nächsten Jahre von Rußland direkt erhebliche Ansprüche werden gestellt werden.

**Rußland.**

Das russische Ministerium hat die Erbauung von fünf neuen Geschwader-Panzerkreuzern von einem Displacement von je 12 000 Tons und einer Fahrgeschwindigkeit von 20 Knoten beschlossen, die auf russischen Werften erbaut werden. Bei Schikau in Ussing ist ein Kreuzer nach dem Typ des dort erbauten „Kowl“ in Bestellung gegeben worden, der ein Displacement von 3000 Tons und Maschinen für eine Geschwindigkeit von 25 Knoten erhalten wird. Auf den Howaldtswerken in Kiel soll der Bau des Raschenschulschiffes „Ocean“ so gefördert werden, daß es im kommenden Jahre hauptsächlich der 19. Flotten-Equipage zur Indienststellung überwiesen werden kann, in deren Dienst es bereits geführt wird. Die Kreuzer 1. Ranges „Diana“, „Aurora“ machen zur Zeit Probefahrten zur Prüfung ihrer Seetüchtigkeit; dasselbe geschah durch den Torpedojäger „Bogara“, der nach dem „Sokol“-Typ auf der Remskij-Werft erbaut ist und welcher bei dieser Gelegenheit die noch über die Anforderungen hinausreichende Geschwindigkeit von 26,54 Knoten entwickelte.

**Zum Kriege in Libanien.**

Einer Depesche der „Daily Mail“ aus Brüssel zufolge, empfing Präsident Krüger Berichte, daß der Aufstand der Kap-Holländer um sich greife und bereits 15 000 Rebellen in Waffen stehen. Telegramme aus Kapstadt in verschiedenen Morgenblättern bestätigen dies. Der Washingtoner Bericht-erstatler des „Daily Chronicle“ will wissen, daß, wenn Präsident Krüger eine Sondergesandtschaft an Roosevelt schicken würde, diese durchaus keine Wirkung haben werde. Roosevelt sei entschlossen, die Haltung strenger Neutralität keineswegs aufzugeben. Präsident Krüger könne keine Unterstützung seitens der Vereinigten Staaten erwarten.

Der Führer der Buren-Deputation, Fischer, hat sich von Scherentingen nach Brüssel begeben. Präsident Krüger hat nicht die Absicht, den Buren außerhalb Hollands zuzubringen, er bleibt aber zunächst noch in Hilversum, wenn nicht unerwartete Ereignisse eintreten.

Die burenfreundliche „Daily News“ bringt unter der Ueberschrift „Chaos am Kap“ einen Artikel, demzufolge der Aufstand in der Kapkolonie einen ernsten Charakter annimmt und sich nach allen vier Himmelsrichtungen ausbreitet. Der Verfasser erklärt, die Schuld an diesem Zustand der Dinge treffe die mit der Handhabung der Kriegsgesetze betrauten britischen Offiziere, die, unter dem Einfluß lokaler Loyalisten, in ausgedehnter Weise die bürgerlichen Gesetze aufheben und, soweit die holländische Bevölkerung in Betracht komme, nur eine verantwortungslose Tyrannei ausüben. Das Blatt glaubt an Proteste der Holländer, die sich bereits über begangene Gewaltthaten beklagen und dem Bestreben der englischen Militärbehörden, das Kriegsgesetz über die ganze Kolonie auszudehnen, sich widersetzen, seien der Kapregierung ein Anlaß zu ernstlichen Besorgnissen. Viele holländische Einwohner, die sich bemühten, lokale britische Unterthanen zu sein, seien mit unerträglichem Mißbehagen behandelt worden und hätten unersetzlichen Schaden an ihrem Vermögen erlitten.

Aus Lissabon wird der „Central News“ gemeldet, daß der britische Botschafter am Sonnabend die Aufmerksamkeit der Regierung auf den Waffenschmuggel in Lourenço Marquez lenkte und bündliche Versicherungen verlangte, daß die portugiesischen Behörden unverzüglich strenge Maßregeln zu dessen Unterdrückung ergreifen würden. Nach Abhaltung eines Ministerrathes wurde der britische Vertreter verständigt, daß alles Mögliche gethan werden würde, um den Waffenschmuggel zu verhindern.

Aus Brüssel wird telegraphisch: Nach zuverlässiger Information des Präsidenten Krüger beträgt die Anzahl der ausländischen Holländer in der Kapkolonie jetzt 15 000. Präsident Krüger ist überzeugt, daß der Aufstand sich rasch durch die Kapkolonie und Natal ausdehnen wird. Ehe Wofse

seine Operationen begann, stellte er die Bereinigung seiner Truppen mit denen Deyers und Viljoens her. Er hat jetzt 5000 Mann unter sich.

**Bermischtes.**

Ein neuer Gaunerkniff. Aus Florenz wird der „Magdeh. Zig.“ geschrieben: In Toscana und Umbrien treibt seit einigen Wochen eine Gaunerbande ihr Wesen, die ein ganz neues Mittel gefunden hat, um bequem und unbeträchtlich am helllichten Tage Geld zu kassieren. Die Gauner sind auf den Viehmärkten thätig. Einige von ihnen sind mit Handspietagen ausgerüstet und handhaben sie dergestalt, daß sie den Ochsen und Kühen Sonnenstrahlen in's Auge senden. Dadurch werden die Thiere wild, reißen sich los und rennen wie rasend auf dem Marktplatz umher. Bei dem argen Durcheinander, das dann entsteht, fällt es den Gaunern leicht, Viehhändlern und Bauern Geld zu nehmen. Vergangenen Mittwoch übten sie ihren Gaunerstreich mit bestem Erfolge auf dem Viehmarkt zu Castel bei Pistoia aus. Die von dem Blendlicht zur Raserei gereizten Käufer warfen bei ihrem wilden Laufe alle Verkauftstücke zu Boden. Auch viele Menschen wurden von ihnen niedergebissen und verwundet. Als der Tumult zu Ende war und die Thiere sich wieder beruhigt hatten, stellte sich heraus, daß gegen 20 Marktbesucher um zum Theil hohe Summen bestohlen worden waren.

Hinrichtung zweier Brüder. Im Hofe des Landesgerichts zu Prag wurden gestern früh, wie ein Privattelegramm meldet, die Brüder Anton und Wenzel Slomoda, 26 bezw. 25 Jahre alt, durch den Strang vom Leben zum Tode gebracht. Sie hatten im Verein mit der Mutter ihren Vater ermordet. Welche, große sturzbauende Männer, zeigten seit der Festsetzung des Todesurtheils große Frömmigkeit, beteten unablässig und verbrachten auch die letzte Nacht schlaflos im Gebet. Sie wurden nach einander an zwei durch eine Bretterwand getrennte Galgen gehängt. Der ältere, Anton, war ganz gebrochen und mußte zum Galgen fast getragen werden. Wenzel betete beim Gang zum Galgen unablässig, bis ihm der Scharfrichter die Schlinge um den Hals legte. Dabei ließen die Gehülften zu früh los, der Körper, der herabfiel, mußte erst wieder in die Höhe gehoben werden. Als die Leichen in die Grube gelegt werden sollten, erwiesen diese sich zu kurz für die herkömmlichen Körper. Vor dem Gebäude mußte die ungeheuer aufgeregte Menschenmenge von der Polizei in Ruhe gehalten werden.

Die Automobile der Souveräne. Der König der Belgier ist bekanntlich ein großer Freund des Automobilsports und ein großer Liebhaber der Wagen von gewaltigen Dimensionen und hervorragender Schnelligkeit. Er besitzt einen 20 HP. Kraftwagen und hat unlängst einen Motor 40 HP. gekauft, welchen bisher der Baron Pleue de Crawley, der Präsident des belgischen Automobilclubs, besaß. Der König von England verfügt über einen Motor 12 HP., der Kaiser von Deutschland hat einen Motor 35 HP. und der König von Italien nur einen 12 HP. Motor.

Die Schilderung einer Hochzeit im Kreise einer Einbrecher-Gesellschaft hat den Mittelpunkt der letzten Strafkammerverhandlung in Inowrazlaw gebildet. Der Bräutigam war Andrej Rosjuta; zu der Hochzeitfeier waren über 50 Personen geladen gewesen, sie dauerte fünf Tage. Da dem Bräutigam der Boden unter den Füßen wohl etwas heiß wurde, zog er es vor, bald nach der Hochzeit nach Amerika zu verschwinden. Seine Compagnie, die ihm die Hochzeit hatten ausrichten helfen, ihn auch mit einer guten Aussteuer versehen hatten, sitzen jetzt sämmtlich hinter Schloß und Riegel. Bei der Hochzeit selbst wurden die Gäste auf das Uppigste bewirthet; es wurden in den fünf Tagen über 200 Flaschen Sect, Rhein- und Ungarweine u. s. w. getrunken. Als die Verhandlung ergab, stammten die Weine aus dem Keller des Rittergutsbesitzer Reichstein in Witrowslawice. Von einem anderen Gutsbesitzer hatten sie die Möbel gestohlen, bei einem dritten stahlen sie in der Welnachtsnacht sämmtliche Geschenke, die für die Herrschaft und das Gefinde bestimmt waren, einem vierten Gutsbesitzer hatten sie 1000 Rbl. aus dem Kiste. Erwähnt wurde endlich einer der Verbrecher, als er einen Einbruch im Karthause zu Inowrazlaw ausführen wollte. Es erlitten Michael Rosjuta, Josef Szeperanski und Josef Andzejewski je 5 Jahre Zuchthaus, die

als sie kein bleiches Anlitz und seine verbundenen Hände sah.

Kilian's südlüche Augen aber sprühten, obgleich Gesicht und Stimme ruhig blieben, flammende Blicke, als er entgegnete: „Mein Startsin, wie Sie zu sagen beliebten, verehrter Herr, wird jenem Räuber die Nachtruhe rauben, wird mangels eines Gewissens ihn martierend zerragen, um die geheimnißvolle Gerechtigkeit zu erfüllen, die mir nicht gestattet, vor ihm mich zu beugen. Sagen Sie dem Herrn Oheim, ich sei mehr als jemals überzeugt, daß die Beweise meiner Herkunft noch vorhanden sind und sich schon finden werden. Sagen Sie ihm, daß, wenn nicht ich, so doch meine Nachkommen, ihn dereinst um das und entrissene Vermögen mahnen werden, daß ich aber nie und nimmermehr auf meine Rechte verzichte. — Amsonst, mein Herr, wenden Sie sich an meine Gattin. Sie, wie ich selbst, wird durch keine Noth sich dahin bringen lassen, wider ihr eigenes Gewissen zu handeln!“

Jetzt kam die Reihe des Schweigens an den Anwalt. In der Tiefe seiner Seele fragte er sich selbst, ob ein Mann, der so bestimmt sich ausdrückte, nicht doch etwas mehr besäße, als Vermuthungen und moralische Ueberzeugungen, und ob er selber klug darin handle, wenn er sich ausdrückte auf die Seite seiner Gegner stelle.

Und im Einklang mit diesem Gedanken änderte er sofort seine Taktik, um sich in keinem Fall den Rückweg abzuschneiden. Daher erwiderte er, sichtlich bemüht, seiner Phlegmonie den Ausdruck sympathischen Staunens zu geben:

„Zweifellos wäre es Bahnsinn, ein Vermögen von Millionen um lumbige Hunderttausende aufzugeben, sobald die Gewißheit vorliegt, jenes früher oder später zu erhalten! Warum sagten Sie dies nicht von vornherein, Herr Kilian?“

Seine Stimme klang um so freundschaftlicher, als Graf Felix sie nicht hören konnte. Seinen Stuhl näher rückend, fragte er weiter:

„Aber, bester Herr, woher erhielten Sie denn die Nachrichten über Ihre Frau Mutter und Ihren Geburtsort? Erinnern Sie sich noch unserer ersten Unterhaltung? Damals versprachen Sie mir doch, sich an mich zu wenden. Denn ich war ja der Freund Ihres Herrn Vaters!“

Diese plötzliche Umwandlung des gräßlichen Bevollmächtigten, diese Bezugnahme auf die Freundschaft des Verewigten, die er so gänzlich vergessen hatte damals, als Kilian ihrer am meisten bedurfte, riefen auf Kilians Lippen nur das gewohnte mitleidig-kühle Lächeln hervor.

War ihm auch menschliche Gemeinheit längst nichts Neues mehr, so begegnete er ihr doch niemals ohne jenes Zusammenschauern, wie es die Berührung eines häßlichen Gewürms bewirkt. Ohne daher die freundlichen Worte zu beachten, erwiderte er gemessen:

„Und hätte ich auch ähnliche Nachrichten empfangen, wäre es nicht gefährlich, sie dem Sachwalter meiner Feinde mitzutheilen?“

Vor dem Nachdruck dieser Worte senkte der Advokat den Blick zu Boden.

Zweimal von Kilian geschlagen, sah er ein, daß es einen Grad von Rechtfertigkeit gebe, der auch der raffinsten Schlaueit zu widerstehen vermag.

In dieser ganzen Stunden langen Unterredung war der junge Mann nicht im Mindesten von seiner Ueberzeugung abgewichen.

Er sah also heraus, daß seine ganze subtile Berechnung ohne jeden Erfolg geblieben war, daß er, obgleich er seine geheimsten Gedanken ihm enthüllt, doch nichts aus ihm erforscht und erkügelte, daß er dem Grafen also nichts Anderes berichten könne, als den unwiderstehlichen Entschluß seines Neffen.

Nachdem der Anwalt sich entfernt, blickten die Gatten sich verständnißvoll an.

Dann stützte Kilian nachdenklich den Kopf auf die Hand und flüsterte nur: „Cäcilie!“

Sie eilte herbei und hing sich ihm an den Hals, um die Thränen zu verbergen, die ihr fast unbewußt auf die Wangen rannen.

„Cäcilie,“ sprach Kilian. „Sage mir, hab' ich recht daran gethan, so zu verfahren, und Dich zu allen Martern der Noth zu verdammen? Mich selbst hab' ich schon gefragt, ob ich nicht zu weit gegangen bin im Solge wider meine Feinde. Mein Gewissen aber spricht mich frei und läßt sich rein!“

Fortsetzung folgt.

Wittwe Augusta 2 Jahre, ihre Tochter Franziska 1 Jahr Jungfer und Marianna Rodwin 4 Monate Schwanger.  
 „Wohnt er hier?“ Folgende kleine Anzeigen sind den oberirdischen Anzeigen von Obermünchen beigefügt:  
 Als der Kaiser mit der „Hohenzollern“ Pillau verließ, wurde die Nacht durch einen Lohsen durch das Pillauer Tief geführt. Beim Bodwerfen der Dugstraffen schien der die „Hohenzollern“ begleitende Seelohse zu befürchten, daß die Schlepper vergessen hätten, ihn nach Pillau mit zurückzunehmen; er rief deshalb von der Kommandobrücke der Nacht dem einen der Kapitäne zu: „O, Wilhelm!“ worauf sich der Kaiser nach dem Aufseher umdrehte und lachend zu seiner Umgebung sagte: „Meint er mich?“

Das Verleihen von Automobilen, das sich in London bereits zu einem lukrativen Geschäftszweig ausgebildet hat, scheint sich auch in Berlin mehr und mehr einzubürgern. Die wohlhabenden Engländer verbringen ihre Ferien gern im Automobil, mit dem sie längere Touren durchs Land machen. Da die Saison ihrem Ende neigt, so mietet man das Heftel erst und, wenn man sich mit der Führung desselben genügend vertraut gemacht hat, kauft man sich eventl. ein Kraftfahrzeug. Die Vermietler nehmen übrigens ganz anständige Preise, 60, 80, 100 und sogar 120 Mk. pro Tag; in wenigen Monaten können damit die Kosten eines Automobils gedeckt sein. In Berlin kann man das Automobilgeschäft schon billiger haben; für 50 Mk. erhält man schon ein ganz ansehnliches Heftel, wenn auch nicht von der neuesten Konstruktion, und meist stellt der Vermietler dann auch noch den Führer.

Ein arger Fall von Spidatenmißhandlung fand am Bord des Spezialschiffes „Friedrich Karl“ am 24. August statt. Der Bootsmannmaat Bört nahm den Matrosen Feierabend vom Dienst weg, ging mit ihm ins Gallegat hinab, verschloß die Luke, um ihn, wie in der Verhandlung gesagt wurde, nach allen Regeln der Kunst zu verhaufen. Feierabend erhielt von dem Unteroffizier zuerst einen Schlag ins Genick, und als er sich umdrehte, einen Faustschlag ins Auge. Dann folgten weitere Schläge ins Gesicht. Der Gemüthskranke schrie um Hilfe, und zwei Matrosen, die die Luke aufrißen, sahen, wie ihm das Blut über das Gesicht lief. Der Maat wurde zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Der Matrose Feierabend erhielt wegen Achtungsverletzung, die er bei einer früheren Gelegenheit gegenüber Bört begangen hatte, drei Wochen strengen Arrest.

**Wieviel Zeit wird durch die neuesten deutschen Schnelldampfer gewonnen?**

(1) Bei der Einstellung des Doppelschrauben-Schnelldampfers des Norddeutschen Lloyd „Kronprinz Wilhelm“ ist wiederholt die Frage aufgeworfen worden, wodurch gegenüber den wenigen Stunden, die durch die höhere Schnelligkeit der neuesten Schnelldampfer der deutschen Gesellschaften bei der Ueberfahrt zwischen Europa und Newyork gewonnen werden, sich der Kostenaufwand rechtfertigt, der mit der größeren Maschinenkraft und den dadurch verursachten höheren Betriebskosten dieser Dampfer verbunden ist. Von Interesse dürften daher die nachfolgenden Darlegungen sein, welche wir aus sachmännischem Munde bei Gelegenheit der Probefahrt des Dampfers „Kronprinz Wilhelm“ nach Bergen und Edinburgh hörten:

Bis zur Einstellung des Schnelldampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ ging die Durchschnittsgeschwindigkeit der deutschen Schnelldampfer nicht über 19 Meilen hinaus. Mit dieser Schnelligkeit erreichten die Dampfer, am Dienstag von Bremen, am Donnerstag von Hamburg abfahrend, Newyork im Laufe des Mittwoch bezw. im Laufe des Freitag. Bei den Reisen von Newyork nach den deutschen Häfen konnten Bremen und Hamburg trotz der Zeitdifferenz, welche bekanntlich für die Reise von Osten nach Westen um sechs Stunden zu Gunsten des Dampfers, in der umgekehrten Richtung dieselbe Zeit zu seinen Ungunsten auskommt, noch am nämlichen Wochentage erreicht werden, sofern die Dampfer den kürzeren Trac einzuhalten hatten, während in der Zeit, wo nach den Vereinbarungen zwischen den großen transatlantischen Dampfergesellschaften der längere Trac einzuhalten ist, die Dampfer erst am Donnerstag bezw. am Sonnabend ihre Passagiere in den diesseitigen Häfen zu landen in der Lage waren. Der Dampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 21 Meilen besteuert, damit er, am Dienstag von Bremen abfahrend, seine Passagiere am nämlichen Wochentage in Newyork landen könne, während in umgekehrter Richtung diese Schnelligkeit als ausreichend erschien, um die Passagiere unter allen Umständen, auch während der Zeit der langen Traas, am Mittwoch in Bremen zu landen. Der Dampfer übertraf die auf ihn gesetzten Erwartungen, indem er mit seiner Durchschnittsgeschwindigkeit von 22 bis 23 Meilen seine Passagiere auf den westwärts gerichteten Fahrten bereits am Dienstag früh in Newyork landete; auf den Reisen ostwärts erreicht er Bremen in der Zeit der langen Traas ebenfalls am Dienstag, wenn auch erst in den Nachmittagsstunden, während er in der Zeit der langen Traas seine Passagiere erst Mittwoch früh zu dem deutschen Hafen bringt. Demgegenüber wird der „Kronprinz Wilhelm“ einen wesentlich weiteren Fortschritt bedeuten, weil er mit seiner Schnelligkeit von 23-24 Meilen auch in der Zeit der langen Traas seine Passagiere noch am Dienstag in Bremen landen wird, während für die Reisen von Bremen nach Newyork die Passagiere wesentliches nicht gewinnen werden, da auch er nicht im Stande sein wird, zu früherer Stunde als mit Tagesanbruch am Dienstag morgen seine Passagiere in Newyork zu landen. Es handelt sich also bei diesen Fortschritten nicht um den Gewinn von Stunden, sondern um die Frage, ob die Passagiere an dem einen oder anderen Tage ihren Bestimmungshafen erreichen. Ein wesentlicher Fortschritt in dieser Entwicklung würde wiederum gemacht werden können mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von reichlich 24 Meilen, mit der es, wenigstens in der Zeit der kurzen Traas, möglich sein würde, bereits am Sonntag Abend die Passagiere in Newyork zu landen.

Zunehmend dieser weitere Fortschritt jedoch bei dem rapiden Steigen der für diese höhere Geschwindigkeit erforderlichen Maschinenkräfte nicht zu theuer erkauft werden würde im Vergleich mit den Vortheilen, welche für das reisende Publikum mit dem Landen an den vorhergehenden Tage verknüpft sind, ist eine Frage, deren Beantwortung etwas mehr Schwierigkeit macht als die Berechnung der Reiselzeit, welche erforderlich ist, um die Ankunft des Dampfers für den einen oder anderen Tag zu sichern.

Am 17. Sonntag nach Trin. (29. Sept.) 1901. -  
 Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatskirche (Hilfsgesellschaft Sieber - Abschiedspredigt) und nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst - letzter in diesem Jahre - in der Klosterkirche (Pfarrer Friedrich) mit Kommunion nach der Predigt (Pfarrer Friedrich).  
 NB. Zu dieser Kommunion werden die demnachst zu dem Heere Einzubereitenden mit ihren Angehörigen besonders eingeladen.  
 Wochenausschnitt vom 29. Sept. bis 6. Okt. c. Pfarrer Friedrich.

**Richtungsrichtlinien für Riesa.**

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:  
 Dresden 5,25† 7,02 9,35† 9,31\* 10,26\* 11,28 1,30†  
 3,17 5,01† 6,00† 7,47\* 9,21† 11,53\* (7. nach Riesa-  
 Rösserau-Dresden)  
 Leipzig 4,48\* 4,55† 7,14† 8,53\* 9,41† 11,31\* 1,0†  
 3,58 4,59\* 7,20† 8,23\* 11,20 1,46  
 Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43\* 11,51† 3,55† 6,30† 8,50  
 10,15†  
 Eiferwerda und Berlin 6,56† 8,56 12,16 bis Eifer-  
 werda, 1,36† 5,13† und 9,46† bis Eiferwerda  
 Rösserau 4,56† 7,12† 9,50 1,21† 6,20† 9,35† bis Komman-  
 schke  
 Rösserau 4,0 8,07\* 10,40† 3,31† 6,51 8,1\* 10,30 12,12

**Richtungsrichtlinien für Zeitzsch und Rösserau.**

Abfahrt von Zeitzsch in der Richtung nach:  
 Dresden 4,16† 8,17\* 3,30† 8,08\* 11,05†  
 Berlin 10,58† 3,21† 8,45\* 10,43† 1,15\*  
 Riesa 4,12, von Chemnitz 8,12\* 10,47† 3,27† 7,3  
 8,06\* 10,40 12,23  
 Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. - Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertägigen Festtagen im Wegfall.  
 Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.  
 Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 8,56 9,12  
 9,35 10,00 10,20 10,55 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55  
 1,15 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,40  
 8,05 8,25 8,40 8,55 9,20 9,50 11,00.  
 Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,07 8,35 8,55 9,15 9,40  
 10,00 10,25 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,20  
 1,45 2,20 3,10 3,18 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,47 8,00  
 8,25 8,40 9,00 9,20 9,35 10,05 11,30.

**Richtungsrichtlinien für Zeitzsch und Rösserau.**  
 17. Trinitatssonntag, 29. September.  
 Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst.  
 Nachm. 1 Uhr Kommunion.  
 Richtungsrichtlinien für Glauchitz und Zschillen.  
 17. nach Trin. (29. Sept.)  
 Glauchitz: Frühgottesdienst vorm. 8 Uhr. Allgemeine  
 5. Beichte 1/8 Uhr, besonders mit für die zum Militär Ein-  
 berufenen.  
 Zschillen: Spätgottesdienst vorm. 10 Uhr.



**Eisenbahn-Fahrplan vom 1. Mai 1901.**

Abfahrt von Riesa in der Richtung nach:  
 Dresden 5,25† 7,02 9,35† 9,31\* 10,26\* 11,28 1,30†  
 3,17 5,01† 6,00† 7,47\* 9,21† 11,53\* (7. nach Riesa-  
 Rösserau-Dresden)  
 Leipzig 4,48\* 4,55† 7,14† 8,53\* 9,41† 11,31\* 1,0†  
 3,58 4,59\* 7,20† 8,23\* 11,20 1,46  
 Chemnitz 4,50† 9,0† 10,43\* 11,51† 3,55† 6,30† 8,50  
 10,15†  
 Eiferwerda und Berlin 6,56† 8,56 12,16 bis Eifer-  
 werda, 1,36† 5,13† und 9,46† bis Eiferwerda  
 Rösserau 4,56† 7,12† 9,50 1,21† 6,20† 9,35† bis Komman-  
 schke  
 Rösserau 4,0 8,07\* 10,40† 3,31† 6,51 8,1\* 10,30 12,12

Abfahrt von Zeitzsch in der Richtung nach:  
 Dresden 4,16† 8,17\* 3,30† 8,08\* 11,05†  
 Berlin 10,58† 3,21† 8,45\* 10,43† 1,15\*  
 Riesa 4,12, von Chemnitz 8,12\* 10,47† 3,27† 7,3  
 8,06\* 10,40 12,23  
 Die mit \* bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit † bezeichneten Züge fahren IV. Wagenklasse. - Die IV. Wagenklasse kommt an Sonn- und feiertägigen Festtagen im Wegfall.  
 Fahrplan der Riesaer Strassenbahn.  
 Abfahrt am Albertplatz: 6,30 6,50 7,12 7,45 8,20 8,35 8,56 9,12  
 9,35 10,00 10,20 10,55 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 12,55  
 1,15 1,45 2,05 2,45 3,30 4,10 4,40 5,15 5,50 6,30 7,00 7,30 7,40  
 8,05 8,25 8,40 8,55 9,20 9,50 11,00.  
 Abfahrt am Bahnhof: 6,50 7,12 7,30 8,07 8,35 8,55 9,15 9,40  
 10,00 10,25 10,40 11,10 11,30 11,45 12,00 12,15 12,40 1,00 1,20  
 1,45 2,20 3,10 3,18 3,50 4,25 5,00 5,30 6,05 6,45 7,20 7,47 8,00  
 8,25 8,40 9,00 9,20 9,35 10,05 11,30.

Die von mir ausgespielten Ge-  
 richte über den Handarbeiter Karl Hin-  
 rich Winkler entsprechen nicht der Wahr-  
 heit. Ich bedauere meine unüberlegte  
 Handlungswelche und nehme alle meine  
 Worte mit dem Ausdruck des Be-  
 dauerns zurück. Auguste Emilie Jäschke.  
 Ein Uhrgehilfe  
 gestern Abend am Kaiser-Wilhelm-Pl.  
 verlor. Gegen Belohnung abzu-  
 geben. Schloßstr. 30. I  
 Arb. Salom. K. Bülowstr. 2. III  
 Schloßstr. 23. 3. Et. I  
 Sch. Schloßstr. 4. post  
 Jedl. Schloßstr. mit feib. Ein-  
 gang. frei. Kassenstr. 41. I. I.  
 Zwei größere  
**Wohnungen**  
 am Kaiser-Wilhelm-Platz, 2. und 3.  
 Etage, wenn gewünscht mit Stallung  
 für 3 Pferde, sind am 1. Okt. eventl.  
 auch später zu vermieten. Auch stehen  
 dazwischen schon gelegene Garagen-  
 Logen, mit oder ohne Mob. für per-  
 sonliche Benutzung.  
 Julius Staudt, Post-Bezirksamt.

Freundl. möbl. Zimmer  
 vol. zu vermieten. Panitzschstr. 8. II  
 Freundl. Parterre-Wohnung,  
 passend für ältere Leute, zu vermieten,  
 Neujahr zu beziehen.  
 Schützenstr. 18.  
 Schöne Wohnung,  
 1. Et., Stube, Kammer, Küche nebst  
 Zubehör, sofort oder später zu beziehen.  
 Größe 25h.  
 Ein einf. hübsch möbl. Zimmer  
 ist per 1. Okt. billig zu vermieten.  
 Zu erfahren  
 Friedr.-Aug.-Str. 7, 1. Et.  
 Freundl. Logis in 3. Et., best.  
 aus einer größeren und kleinen Stube,  
 Kammer, Küche, mit Corridor und Zu-  
 behör, zu vermieten, 1. Januar ev. auch  
 früher zu beziehen. Schloßstr. 17.  
 Die kleinere  
**Parterre-Wohnung**  
 in meinem Hause, Kassenstr. Nr. 87,  
 ist per 1. Oktober a. c. od. 1. Januar  
 1902 an ruhige Leute zu vermieten.  
 Näheres in meinem Contor.  
 G. Moritz Fischer.

Ein schön möbl. Zimmer,  
 für ein oder zwei Herren, sofort zu  
 vermieten im  
 Gasthof zum goldenen Löwen.  
 In meinem Neubau, Sidman-  
 Straße gelegen, sind das  
**Parterre,  
 1. und 2. Etage**  
 zu vermieten, und per 15. Okt. zu beziehen.  
 Gustav Gohlfeld, verl. Fr. Aus.-Str.  
 Alleinsetzende fein geb. Dame  
 wünscht, behufs geistl. Anregung, mit  
 älterem intell. Herrn in Briefwechsel  
 zu treten und erbit. Offerten unter  
 „Wahlverwandt“ Postamt Dresden  
 oder Bismarck, Leipzig.  
 Infolge Konvaleszenz sucht tüchtiger,  
 24 Jahre alter, militärfreier  
**Kaufmann,**  
 fleißig und zuverlässig arbeitend,  
 mit Buchführung, Korrespondenz u.  
 bestens vertraut, per 1. Okt. od. später  
 anderweit dauernde Stellung. In Bezug-  
 nisse und Referenzen. L. v. S. H. H.  
 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Alle  
**geschäftlichen Drucksachen  
 und Formulare**  
 als:  
 Briefbogen, Couverts, Lieferscheine,  
 Rechnungen,  
 Quittungen, Preislisten,  
 auch  
**Special-Contobücher**  
 (mit von den Lagerformularen abweichender  
 Linienatur), sowie  
 grössere Broschüren und Werke  
 liefert zu anerkannt soliden Preisen prompt  
 und in guter Ausführung die  
**Buchdruckerei des  
 „Riesaer Tageblatt“**  
 Riesa, Kastanienstr. 59.  
 Eigene Buchbinderei. | Gestricheltes Papierlager.

# Gebrüder Despang, Kaffee-Gross-Rösterei

empfehlen ihre vorzüglich gerösteten

## Kaffees

System Gothot D. R. P. 73044 und 75812.

Ferner

feinst. chines. Thees, div. Cacaos, Chocoladen u. Cakes  
aus den renommiertesten Fabriken.

### A. Messe, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung  
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:

An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten  
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;  
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit  $2\frac{1}{2}\%$

„ monatl. Kündigung „  $3\frac{1}{2}\%$

„ viertelj. „ „  $4\%$

Baareinlagen „ halbj. „ „  $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen.

Ich kaufe  
altes Schuhwerk, Möbel, Betten, Uhren,  
Jade-Anhänge u. s. w.

G. Grohmann, Schulstr. 5.

Reisestoffer,  
Gefellstoffer,  
Arbeitschiffen,  
lange Stiefel, Schaffstiefel

u. s. w. empfiehlt spottbillig

G. Grohmann, Schulstr. 5.

Eine gut erhaltene  
Windfangthüre  
umgänglichlicher billig zu verkaufen. Sie  
ertrugen in der Exped. d. Bl.

Eisener Ofen mit Racheauf-  
satz wegganglicher sofort zu verkaufen  
Panitz Nr. 2.

Neue Federbetten,  
lang und breit, 13, 15, 22 W., emp.  
Katharinenstr. 25.

Kupfervitriol  
zum Weyentischen

empfehlen Drogerie K. S. Gensicke.

Pflaumenmus-Gewürz  
empfehlen

Drogerie K. S. Gensicke.

Achtung!

Präpariertes fettes Fleisch, schönen  
Schmeer, sowie feine helle Butter  
empfehlen

G. Rositz,  
R. H. Köhler, Riesa.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. Amt 10 Loose ein Gewinn!

11. Jahrgang des Kirchenbau-  
für Restaurierung der Stadtkirche zu Stettin.

Ziehung am 7. und 8. October 1901.

Abzahlungsbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M. baar

spec. 50,000, 25,000, 10,000, 5000, zusammen 90000 Gewinne.

Originalloose à M. 3, 11 Loose M. 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra, empfehlen

Carl Heintze, General-Debit, Gotha

da durch Fabrikant direkt Handlung. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Weltausstellung Paris 1900.

Bestes Putzmittel der Welt

Goldene Medaille

### Kupfervitriol

zum Weyentischen empfiehlt

Paul Koschel Nachf.

Inb: Moritz Berg.

Wer mit seiner bisher gebrauchten  
Toilette-Seife nicht zufrieden ist, der  
versuche unsere

Lanolin-Fettseife,  
welche sich in kurzer Zeit viel Freunde  
erworben hat. 1 Stück 25 Pf., 4  
Stück 90 Pf.

F. W. Thomas & Sohn.

Vorlangen  
Sie

überall nur den allein echten

Globus - Putz - Extract

wie diese Abbildung,

GLOBUS-  
PUTZ-  
EXTRACT

Bestes Putzmittel der Welt

da viele werthlose  
Nachahmungen  
angeboten werden.

Fritz Schulz jun.,  
Actiengesellschaft Leipzig.

Mais, Mais, Mais

in Körnern,  
geriffen und  
feingeschrotet,  
besgl. für Hühner und Tauben

Gerstenschrot,  
Roggenkleie,  
Weizenschale

empfehlen zu niedrigsten Tagespreisen  
Wustlich-Mühle Riesa.

### R. S. Militärverein Zeithain u. Umg.

Sonntag, den 29. September, Nachmittags 3 Uhr findet

ausserordentliche Versammlung

statt. Tagesordnung: Unfallversicherung betreffend.

Das Erscheinen aller Mitglieder ist notwendig. Der Vorstand.

NB. Militärverein-Kalender werden mit ausgegeben.

Meiner geehrten Kundsch. von Riesa und Umgegend gestatte ich mir  
ergebnis anzugeben, daß ich des Baden-Umbaus wegen mein Geschäft nach

Albertplatz Nr. 6

bis auf Weiteres verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Heinrich Lohmann,

Albertplatz 6.

### Ebig's Butter-Special-Handlung

Wettinerstr. 5, neben Hotel Wettiner Hof.

Empfehle feine feine:

ff. Süsrahm-, Tafel-, Land- und Koch-

Butter.

Halte dauerndes Lager in feinstem reinen  
Emmentaler, Tilsiter, Schweizer, Limburger,  
Romantour-, Neuschäteler-, Kräuter-, Heinrichsthaler, Rahm-,  
Tafel-, Rühmel-, Stangen-, Garg-, Kuh-

Käse.

Fortwährender Eingang

grosser frischer Eier.

Beste frische Bezugsquelle in  
Condensierter Milch

aus der Molkerei und Fabrik condensierter Milch in Reichen.

Glas-, Porzellan- u. Strengwaren, Gebrauchsgeschirre  
in weiß und decorirt,

Bräutausstattungen,

als: complete Speise-, Kaffee- u. Waschggeschirre, Wein-,  
Biqueur- und Biersevice, Bowlen etc.,  
empfehlen in größter Auswahl und zu billigsten Preisen

J. Wildner, Riesa, Kaiser-Wilhelm-Platz 10.

Ständiger Eingang von Neuheiten.

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz,

mit Filialen in Frankfurt a/O. und Dresden verwendet den  
Jahres- u. Wochenspreisen Colonialwaaren, Delikatessen,  
Wein, Tabak und Cigarren. Preislisten erhalten Sie kosten-  
los, wenn Sie eine Postkarte senden. An den Waaren-Einkaufs-  
Verein zu Görlitz oder an die Verkaufsstelle des Görlitzer  
Waaren-Einkaufs-Vereins in Dresden od. Frankfurt a/O.

### Die Buchbinderei

von  
Julius Plänitz

empfehlen sich zum Einbinden von  
Zeitschriften und Büchern jeder Art,  
sowie zur Ausführung aller in  
diesem Fach einschlagenden  
Arbeiten

bei billigster und schnellster Bedienung.  
Original-Einbanddecken  
von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

Original-Einbanddecken

von Zeitschriften stets auf Lager.

### Bier!

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.

Sonnabend Abend  
und Sonntag früh  
wird in der  
Brauerei Brauhaus gekollt.